Jahresbericht 2022/2023

Aus Liebe

Evangelische Gesellschaft eva

Suchtkrank und einsam, so könnte man das Leben des 72-jährigen Wieslaw Frankiwiecz zusammenfassen. Und würde dabei doch manches unterschlagen. Denn der gebürtige Pole ist auch ein guter Schachspieler und humorvoller Gesprächspartner. Das Titelbild zeigt ihn im Gespräch mit Sozialarbeiter Dominic Kott, der Herrn Frankiwiecz regelmäßig zuhause besucht.

Herausgeber
Pfarrer Klaus Käpplinger für den
eva – Evangelische Gesellschaft Stuttgart e. V.

Anschrift & Kontakt
Evangelische Gesellschaft,
Büchsenstraße 34/36, 70174 Stuttgart
Telefon 07 11.20 54-0
www.eva-stuttgart.de

Redaktion
Ulrike Herbold

Layout
FAISS. Büro für Gestaltung
www.faiss-design.de

Druck
Colorpress
www.colorpress.de

Fotos
arge lola, Anne Büser, Fotohaus Kerstin Sänger, Fotolia, Rudolf Hein / Pixabay, Wiyanna Markowis, Ludmilla Parsyak, Kerstin Pichl, Jan Potente, Thomas Rautenberg, Jochen Salvasohn, Britta Schilhanek, StartupStockPhotos / Pixabay, Martin Stollberg

Erschienen im September 2023.
Der Jahresbericht ist in Teilen angelehnt an den „Social Reporting Standard (SRS)"-Leitfaden der Social Reporting Initiative (www.social-reporting-standard.de).

Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Impressum 2

VORWORT 5

EINBLICK

Einblick – Individuelle Schwerbehindertenassistenz 6
Einblick – achTsam 10
Einblick – YASEMIN 14

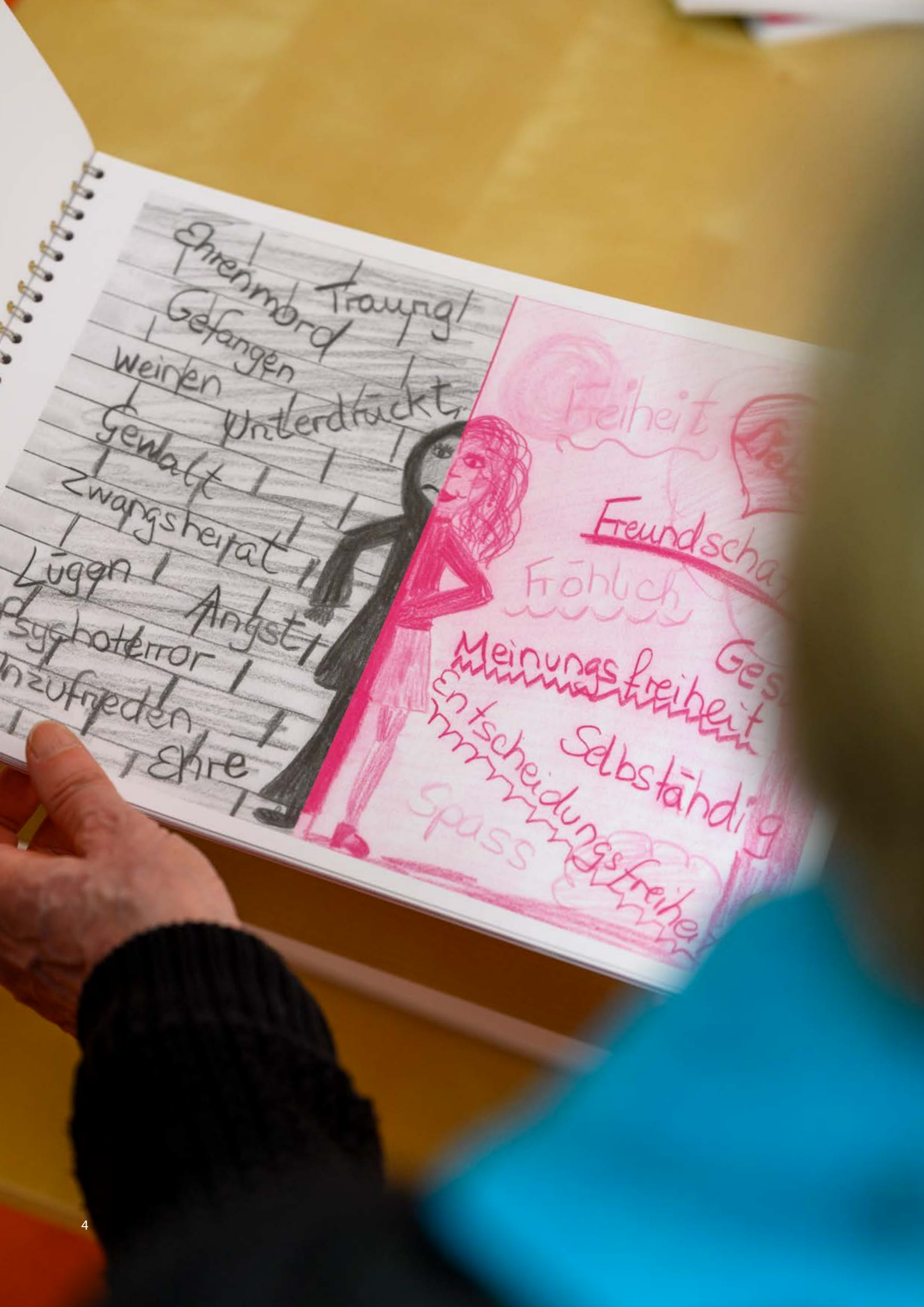
AUFBAU UND ARBEIT DER EVA

Allgemeine Angaben 17
Struktur 18
Mitgliederversammlung / Interessenskonflikte / Internes Kontrollsystem 19
Aufsichtsrat 20
Vorstand 22
Dienste für junge Menschen 23
Dienste für Kinder, Jugendliche und Familien in der Region 24
Dienste für Kinder, Jugendliche und Familien in Stuttgart 25
Dienste für Menschen in Armut, Wohnungsnot und Migration 26
Dienste für seelische Gesundheit 27
Dienste für ältere Menschen 28
Verwaltung, Mitarbeitendenvertretung, Schwerbehindertenvertretung 29
Mitarbeit 30
Ehrenamt 32
Kinderschutz 33
Tochtergesellschaften 34
Mitgliedschaften und Kooperationen 38

JAHRESABSCHLUSS 2022 *39*

SPENDEN *46*

EVA'S STIFTUNG *47*


Ehrenmord
Traurig
Gefangen
weinen
unterdrückt
Gewalt
Zwangsheirat
Lügen
Angst
Psychoterror
unzufrieden
Ehre
Freiheit
Freundschaft
Fröhlich
Meinungsfreiheit
Selbständig
Entscheidungsfreiheit
Spass

Liebe Freundinnen und Freunde
der Evangelischen Gesellschaft,

„Aus Liebe“ steht in diesem Jahr ganz bewusst als Motto über dem aktuellen Jahresbericht der eva.

Wir bekommen immer wieder dankbar zurückgemeldet, dass unsere Mitarbeitenden ihre Arbeit – im Dienst am Nächsten – mit hoher Empathie und Fachlichkeit ausüben oder wie es in einem Brief einer Spenderin an den Vorstand heißt: „Ich spüre, dass sie es aus Liebe tun“.

Wir leben in herausfordernden Zeiten. Die Corona-Pandemie ist zwar offiziell vorbei, aber die Folgen sind nach wie vor deutlich zu spüren. Dazu gehört, dass insbesondere – aber nicht nur – jüngere Menschen bis heute unter der sozialen Isolation leiden, die uns allen die Pandemie auferlegt hat. Dann erkranken immer wieder Menschen an Corona, manche auch zum wiederholten Male. Andere wiederum haben – Stichwort: Long-Covid – mit den Nachwirkungen der Erkrankung zu kämpfen. Schließlich wirkt auch die Diskussion um die Corona-Impfpflicht nach.

Seit 2022 ist der Krieg in Europa zurück. Diese blutige Auseinandersetzung findet quasi vor unserer Haustür statt und eine große Anzahl von Menschen aus der Ukraine – vor allem Kinder, Jugendliche und Frauen – hat bei uns Zuflucht gefunden.

Als eva sind wir für alle Menschen da, die aus ihrer Heimat fliehen. Sei es vor Krieg und Gewalt, vor Naturkatastrophen, vor dem Klimawandel, vor Verfolgung. In Erinnerung an die biblischen Asylorte sind wir für die Menschen aus Liebe da und helfen ihnen. Gleichzeitig erfahren wir, dass die Bereitschaft zur Umsetzung des im Grundgesetz garantierten Rechts auf Asyl von Teilen der Politik in Frage gestellt wird.

Auf tiefer Überzeugung treten wir als eva für die Wahrung der Würde eines jeden Menschen ein. Es ist eigentlich traurig, dass wir betonen müssen, dass unsere Angebote für alle Menschen offen stehen – unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer religiösen Überzeugung und ihrer sexuellen Identität.

Wir verstehen uns als diakonische Einrichtungen bewusst als Teil der Gesellschaft, die genau diese mitgestalten möchte. Dazu gehört, dass wir uns einbringen in die Diskussionen um die Gegenwart und Zukunft unseres Gemeinwesens. Dabei sind wir als eva – auf der Basis unseres Glaubens und unseres Leitbilds – parteiisch. Und zwar aus Liebe. So wie der Soziologe Hartmut Rosa davon spricht, dass Demokratie Religion braucht, so braucht sie auch Diakonie und damit die eva.

Prof. Dr. Jürgen Armbruster ist nach 16 Jahren im Vorstand der eva in den Ruhestand getreten und mit Sabine Henniger ist erstmals eine Frau in den Vorstand eingezogen. Auch auf den weiteren Ebenen schreitet der Generationenwechsel voran und wir sind dankbar, dass wir das gemeinsam gut bewältigen. Gleichzeitig spüren wir, dass wir uns bei der Besetzung offener Stellen sehr anstrengen müssen. Auch wir stehen zunehmend vor der Frage, welche Angebote wir in Zukunft um der Menschen willen anbieten können und welche wir – weil es uns an Mitarbeitenden fehlt – einschränken oder gar beenden müssen.

Die eva braucht Sie heute und morgen. Sie, die Sie uns aus Überzeugung begleiten und unterstützen.

Sie, die Sie uns im Gebet und mit Spenden auch durch schwierige Zeiten tragen.

Sie tun das aus Liebe und dafür danken wir Ihnen im Namen unserer Mitarbeitenden und der vielen Menschen, die von den Angeboten der eva profitieren, ganz herzlich! In diesen Dank schließen wir die Mitglieder des Aufsichtsrates ausdrücklich ein.

Wir grüßen Sie ganz herzlich

Pfarrer Klaus Käpplinger | Sabine Henniger | Helmut Bühler

Die Möglichmacher

VON ANNETTE CLAUß

Selbstbestimmt leben – wer möchte das nicht? Für Menschen, die dabei Unterstützung benötigen, gibt es die Individuelle Schwerbehindertenassistenz (ISA). Die Assistenzkräfte helfen bis zu 24 Stunden am Tag und an sieben Tagen in der Woche.

Jana Spegel aus Stuttgart hat im vergangenen Jahr das Abitur mit der Traumnote 1,0 bestanden, bei der Weltmeisterschaft im Para Tischtennis eine Bronzemedaille geholt und ein Studium der Medizintechnik begonnen. Die 20-jährige Stuttgarterin ist eine Kämpfernatur. Vor rund acht Jahren diagnostizierten Ärzte bei ihr eine Muskelerkrankung. Jana Spegel benötigt deswegen einen Rollstuhl und viel Assistenz. „Ich mache selbst, was ich allein machen kann. Mein Hauptproblem ist aber, dass mir für vieles die Kraft fehlt. Deshalb brauche ich Unterstützung“, sagt sie.

Einer ihrer insgesamt acht professionellen Unterstützer ist Patrick Hartkopf. Der 45-jährige angehende Heilerziehungspfleger arbeitet seit rund acht Jahren als Assistenzkraft. Er hilft Assistenznehmenden bei allem, wofür sie seine Hilfe benötigen – sei es beim Einkaufen oder beim Anziehen, beim Gang zum Arzt oder zur Arbeit, beim Essen oder bei Freizeitaktivitäten. Ein Bekannter hat Patrick Hartkopf auf die Idee gebracht, als Assistenzkraft zu arbeiten. Patrick Hartkopf war damals auf der Suche nach einem Nebenjob, von der Tätigkeit bei der ISA hatte er bis zu diesem Zeitpunkt noch nie etwas gehört: „Mein Bekannter hat gesagt: Das ist ein bisschen so wie im Film ‚Ziemlich beste Freunde‘.“

Ein bisschen so wie im Film „Ziemlich beste Freunde“.

Für Jana Spegel ist der 45-Jährige seit Dezember vergangenen Jahres tätig. Zusammengebracht hat die beiden das Team der Individuellen Schwerbehindertenassistenz (ISA). Hierher hatte sich Jana Spegel im vergangenen Sommer gewandt. „Nach meinem Abi habe ich angefangen zu schauen, welche Möglichkeiten es für mich gibt“, erinnert sie sich. Über eine Beraterin der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB) kam sie schließlich auf die Individuelle Schwerbehindertenassistenz, die die eva seit mehr als 50 Jahren anbietet. Jana Spegel nahm Kontakt zur ISA auf, ließ sich beraten und beantragte mit Unterstützung des ISA-Teams eine individuelle Assistenz. Die Eingliederungshilfe hat den Antrag genehmigt – erst tageweise, seit Dezember 2022 rund um die Uhr.

„Es gibt zwei Möglichkeiten der Assistenz“, erklärt Jana Spegel, „entweder nach dem Arbeitgebermodell, bei dem ich alle Assistenzkräfte beschäftige, oder über einen Assistenzdienst, wie ihn die eva bietet.“ Im zweiten Fall kümmert sich die eva beispielsweise um Arbeitsverträge, Dienstpläne und Lohnabrechnungen. „Das erleichtert vieles, weil man jemanden hat, der Verantwortung übernimmt“, sagt Jana Spegel. Sie selbst hat auch ohne diese Aufgaben vollauf damit zu tun, Alltag, Leistungssport und Studium unter einen Hut zu bringen.

„Alles, was mit Barrierefreiheit und Behinderung zu tun hat, bekommt man nicht geschenkt."

„Obwohl ich seit einem halben Jahr studiere, beschäftigt mich das Organisatorische immer noch mehr als das Inhaltliche", sagt Jana Spegel mit Bedauern. Und obwohl sie Auto fahren kann, ist schon allein der Weg bis zum Hörsaal häufig eine Herausforderung: weil es zum Beispiel keinen Parkplatz in der Nähe der Uni gibt, weil ein simpler Bordstein oder Treppenstufen sie ausbremsen. In die meisten Universitätsgebäude gelangt Jana Spegel nur durch den Hintereingang, den Nachteilsausgleich bei Prüfungen hat sie erst hart erkämpfen müssen. Und als sie endlich eine Orthopädie-Praxis gefunden hatte, die barrierefrei zugänglich ist, musste sie feststellen, dass das nicht für deren Röntgengerät gilt. „Alles, was mit Barrierefreiheit und Behinderung zu tun hat, bekommt man nicht geschenkt und vieles ist schwierig", sagt die 20-Jährige: „Man muss ständig Kompromisse eingehen und hat wenig Selbstbestimmung."

Das macht die Arbeit der Assistenzkräfte umso wertvoller. Sie verhelfen den Assistenznehmerinnen und -nehmern zu mehr Freiheit, auch wenn sie längst nicht alles ausgleichen können. Jana Spegel hat dadurch die Möglichkeit, in einem Studentenwohnheim zu leben. Ihre Assistenzkräfte können dort während ihrer Schichten ein eigenes Zimmer mit Bad nutzen. Keine Selbstverständlichkeit – mancherorts schlafen sie auch auf dem Sofa.

„Ich mache alles, was Jana nicht alleine machen kann, helfe beim Essen, Anziehen oder beim Einkauf", erzählt Patrick Hartkopf. Die 20-Jährige ist die erste Frau, für die er arbeitet. „Ich war mir sicher, dass es da einen professionellen Weg geben wird. Eine leichte Befangenheit war zuerst trotzdem da, aber das hat sich gelegt", sagt Patrick Hartkopf. Wenn er für Jana Spegel arbeitet, bleibt er oft einige Tage am Stück, Dienstwechsel am ersten Arbeitstag ist abends um 21 Uhr. „Wir unterhalten uns meistens erst mal. Jana zieht sich aber auch gerne zurück und telefoniert mit Freunden. Ich mache dann zum Beispiel den Abwasch oder die Wohnung sauber."

Seine Arbeit beschreibt Patrick Hartkopf so: „Es geht darum, Menschen Dinge abzunehmen. Manchmal assistiere ich aber auch, indem ich gewisse Dinge nicht mache, zum

Jana möchte im Sommer 2024 an den Paralympics in Paris teilnehmen.

Beispiel, Entscheidungen zu treffen.“ In Jana Spegels Fall ist das kein Thema. Sie sagt: „Die Assistenten ersetzen mir Arme und Beine, aber nicht den Kopf, denn der ist kein Muskel und funktioniert sehr gut. Was ich esse oder wann ich an die Uni gehe, entscheide ich allein.“ Die Zusammenarbeit mit den Assistenzkräften ist ihrer Erfahrung nach keine Einbahnstraße, sondern ein Gewinn für beide Seiten: „Ich finde es schön, dass ich den Blickwinkel anderer Leute erweitern kann, das ist für sie oft wie ein Kulturschock.“

Vor rund drei Jahren hat Jana Spegel, die früher Handball und Rollstuhlbasketball spielte, ihre Liebe zum Tischtennis entdeckt. Bei einem inklusiven Trainingstag fiel ihr Talent auf, seit anderthalb Jahren betreibt sie Para Tischtennis als Leistungssport. Die Regeln seien fast identisch mit denen des Nichtbehinderten-Tischtennis, erzählt die 20-Jährige. Sie nutzt beim Spielen eine Bandage, mit der sie den Schläger an ihrer Hand befestigt: „Sonst reicht die Kraft nicht aus.“ Was durch den Rollstuhl an Beweglichkeit fehle, das gleiche sie durch Taktik aus.

Bei der Weltmeisterschaft im spanischen Granada im vergangenen Jahr hat es Jana Spegel auf den dritten Platz geschafft. Sie steht auf Platz vier der Weltrangliste im Para Tischtennis. Ihr nächstes großes Ziel, für das sie intensiv trainiert: Sie möchte mit dem Team Deutschland im Sommer 2024 an den Paralympics in Paris teilnehmen. Die Qualifikation ist im April 2024. „Wenn es nächstes Jahr klappt, wäre das schön. Falls nicht, dann eben vier Jahre später.“

Mehr Infos
Individuelle Schwerbehindertenassistenz (ISA)
Büchsenstraße 34/36
70174 Stuttgart
Telefon 07 11.20 54-2 49
Anja.Philipp@eva-stuttgart.de
www.eva-stuttgart.de

Hilfe, die nach Hause kommt

VON ANNETTE CLAUß

Das Programm achTsam unterstützt Menschen im Alltag, die seit langem suchtkrank sind, damit sie wieder mehr am Leben teilhaben – auch wenn sie nicht aufhören können, Alkohol zu trinken.

Für den Besuch hat er seine Wohnung geputzt und aufgeräumt. Auf dem Couchtisch mit geblümter Tischdecke steht ein Teller mit Keksen. „Tee? Kaffee?", fragt Wieslaw Frankiwiecz seine Gäste. Er selbst schenkt sich ein Gläschen Wodka ein. Es ist nicht das erste an diesem Tag.

„Ich bin Alkoholiker, ich trinke schon seit mehr als fünfzig Jahren", sagt der 72-Jährige. An seinen ersten Vollrausch könne er sich erinnern: „Da war ich 13 Jahre, es war bei der Hochzeit meines Onkels." Danach hat er Alkohol einige Jahre gemieden, doch irgendwann wurde dieser ein fester Bestandteil seines Lebens. Trotzdem hat Wieslaw Frankiwiecz immer wieder versucht, mit dem Trinken aufzuhören. Sechs Therapien hat er hinter sich, die bisher letzte hat Dominic Kott für ihn beantragt.

Der 38-jährige Sozialarbeiter arbeitet bei den Aufsuchenden Hilfen des Beratungs- und Behandlungszentrums der eva. Im Rahmen des Projekts achTsam unterstützt er Menschen, die eine chronische Suchterkrankung haben. Bei Wieslaw Frankiwiecz schaut Dominic Kott einmal pro Woche vorbei, in Krisenzeiten auch öfter. Er unterhält sich mit ihm, unterstützt ihn bei Behördenanträgen, begleitet ihn zum Arzt oder bei Spaziergängen. „Ich bin der hauptsächliche soziale Kontakt. Sonst ist Herr Frankiwiecz viel allein", sagt Kott.

Die Menschen, die Dominic Kotts Hilfe brauchen, melden sich nie bei ihm – er muss sie schon selbst finden. Dabei unterstützen ihn Suchtberatungsstellen, Gemeindepsychiatrische Zentren oder auch Ämter. „Im Fall von Herrn

Frankiwiecz kam der Tipp vom Marienhospital", erzählt Dominic Kott. Der 72-Jährige, der außerhalb seiner Wohnung einen Rollator benutzt, ist schon mehrfach schwer gestürzt und hat Knochen- und Rippenbrüche erlitten.

„Ich bin Alkoholiker, ich trinke schon seit mehr als fünfzig Jahren."

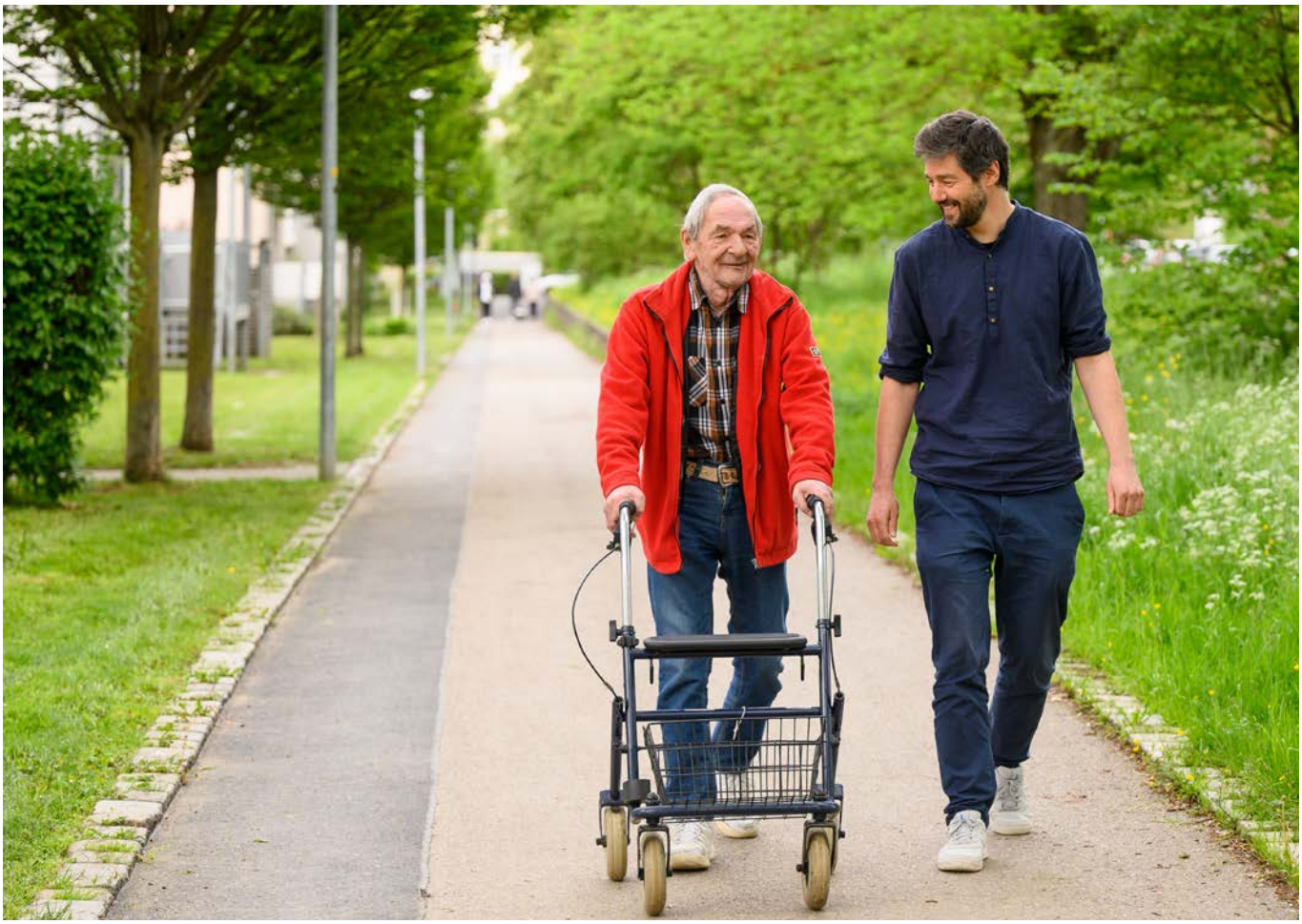
Seinen ersten Besuch vor rund zweieinhalb Jahren kündigte Dominic Kott mit einem Brief an: „Wir sind zu zweit hingegangen und Herr Frankiwiecz hat gleich geöffnet." Das ist nicht immer so. „Es kommt öfter vor, dass niemand aufmacht. Dann schreiben wir nochmal einen Brief und machen einen zweiten Versuch." Bei diesen Hausbesuchen weiß der Sozialarbeiter nie, was ihn erwartet. In seinem Job arbeitet Dominic Kott mit sehr kranken Menschen – die Entwicklungsmöglichkeiten und Erfolge sind daher oft bescheiden. Die Chance, dass ein chronisch Suchtkranker nach vielen Jahren des Konsums dauerhaft abstinent bleibt, ist nicht groß. Doch bei achTsam geht es ohnehin eher darum, den Konsum zu reduzieren. Schon das führe häufig zu einer höheren Lebensqualität, sagt Dominic Kott. Seine Erfahrungen nach drei Jahren Tätigkeit bei den Aufsuchenden Hilfen fasst er so zusammen: „Man wird viel mit dem Tod konfrontiert, es gibt aber auch schöne Begegnungen."

„Bevor Herr Kott kam, hatte ich große Schwierigkeiten mit Papieren", berichtet Wieslaw Frankiwiecz. Dazu trugen auch Sprachprobleme bei, denn der 72-Jährige stammt aus Polen. Er zeigt mit beiden Händen, wie hoch der Stapel von Behördenbriefen war, die sich angesammelt hatten. Dann macht er die Daumen-hoch-Geste: „Herr Kott hat alles erledigt, er ist ein Profi!"

Mit Mitte 30 hatte Wieslaw Frankiwiecz seine Heimat verlassen und war nach Deutschland gekommen. „Ich bin Anti-Kommunist" – so begründet er diesen Schritt. Deshalb lehnte er ab, als die Armee ihm einen guten Job anbot. Wieslaw Frankiwiecz geht zum Schrank und kehrt mit einem Teller zurück, der Papst Benedikt XVI. zeigt: „Ich bin Katholik." Weil seine Ausbildung als Mechaniker im Metallbereich in Deutschland nicht anerkannt wurde, war er hier in den verschiedensten Branchen tätig, Deutsch lernte er nebenbei. Er hat auf Baustellen gearbeitet, in einer Schreinerei, im Weinbau, als Maler und Dachdecker. Bei diesem Job ist er von einem Gerüst gestürzt und hat nur knapp überlebt. Wieslaw Frankiwiecz habe sein ganzes Leben gearbeitet, erzählt Dominic Kott – trotzdem reiche seine Rente nicht. Beim Sozialamt hat er für den 72-Jährigen Grundsicherung im Alter beantragt.

Auch gegen die große Einsamkeit will der Sozialarbeiter etwas unternehmen. „Ich versuche ihn zu motivieren, wieder mehr raus und unter die Leute zu gehen, denn er ist eigentlich ein sehr geselliger Mensch." Weil Wieslaw Frankiwiecz gerne und gut Schach spielt, hat Dominic Kott an dessen Wohnort Fasanenhof eine Schachgruppe aufgetan und den 72-Jährigen dorthin begleitet: „Ich habe die Hoffnung, dass er hingeht und soziale Kontakte knüpft, sonst ist er viel allein."

Ab und zu, auch an diesem Nachmittag, spielen die beiden Männer eine Partie Schach. Kaum stehen die Figuren auf dem schwarzweißen Brett, klopft Wieslaw Frankiwiecz zwei Mal auf den Couchtisch. Dann klatscht er in die Hände:



„Ich will noch eine Therapie machen, so hätte ich eine Chance."

los geht's. Die Ellbogen auf die Knie gestützt, blickt der 72-Jährige voll konzentriert auf das Spiel und zieht seine Figuren routiniert über das Spielfeld. „Ich werde verlieren", sagt Dominic Kott: „Wenn ich mal gewinne, dann lässt er mich gewinnen."

Wieslaw Frankiwiecz schenkt sich noch ein Glas Wodka ein. Warum der viele Alkohol? Der 72-Jährige erzählt von seiner Familie, die er bei der Ausreise in Polen zurückgelassen hat: vom jüngeren Bruder, der viel zu früh verstorben ist. Von den beiden jüngeren Schwestern, die ebenfalls schon nicht mehr am Leben sind. „Ich bin der letzte Frankiwiecz", sagt er, „alle jungen sind gestorben, nur ich alter Alkoholiker bin übrig. Da muss ich trinken."

Seine letzte Therapie hat Wieslaw Frankiwiecz abgeschlossen. Sie hat nur sechs Wochen gedauert. „Mehr hatte die Krankenkasse nicht bewilligt", sagt Dominic Kott. Inzwischen trinkt der Rentner wieder jeden Tag. Mit Dominic Kott hat er aber die Vereinbarung getroffen, dass er, wenn er allein zu Hause ist, nicht zum Wodka, sondern zum Bier greift. „Dann ist die Gefahr, dass er stürzt, geringer. Wenn er Wodka trinkt, ist der Kontrollverlust groß", erklärt Dominic Kott. Nach wie vor habe Wieslaw Frankiwiecz den Wunsch, vom Alkohol loszukommen.

„Alleine schaffe ich das aber nicht", sagt Wieslaw Frankiwiecz: „Ich will noch eine Therapie machen, so hätte ich eine Chance." Nach dem Entlassbericht des letzten Entzugs haben die Fachleute wenig Hoffnung, dass er dauerhaft abstinent bleiben könnte. Die Chancen, dass ihm nochmal eine Therapie bewilligt wird, stünden deshalb eher schlecht, meint Dominic Kott. Er wird Wieslaw Frankiwiecz trotzdem unterstützen, falls dieser eine weitere Therapie beantragt.

Mehr Infos
Wolfgang Haag
achTsam – Hilfen für chronisch Suchtkranke
Büchsenstraße 34/36
70174 Stuttgart
Tel. 07 11.20 54-3 45
wolfgang.haag@eva-stuttgart.de
www.eva-stuttgart.de

„Wenn man geht, ist man noch lange nicht frei“

VON THEKLA DÖRLER

Momente, in denen Sarah sich gewünscht hat, zu verschwinden, gab es viele: Die Schläge des Vaters, die Selbsttötungsversuche der Mutter, die versuchte Zwangsverheiratung der Schwester. „Aber es schien so hoffnungslos“, sagt die heute 23-Jährige. Vor sechs Jahren ist sie vor ihrer Familie geflohen. Doch Angst, Trauer und Schuldgefühle sind mit diesem mutigen Schritt nicht vorbei. Mädchen und junge Frauen, die wie Sarah bedroht sind von Gewalt im Namen falsch verstandener Ehre, werden von der Beratungsstelle YASEMIN unterstützt.*

„Wenn du verprügelt wirst, tut dir alles weh. Aber das Schlimmste ist, dass deine eigene Familie dir so viel Schaden zufügt."

„Nach außen hin waren wir gut integriert", erzählt Sarah, die nordafrikanische Wurzeln hat. Doch innerhalb der Familie herrschten eigene Gesetze. Das oberste lautete: Gehorsam. „Wenn wir nicht gemacht haben, was wir sollten, folgte darauf immer Gewalt." Sarahs Vater hat auch seine Frau geschlagen. Diese konnte nicht ausbrechen aus der Gewaltspirale. Im Gegenteil, sie hat die Kinder ebenfalls misshandelt. Schlimmer als die körperlichen Schmerzen seien die seelischen Qualen gewesen, berichtet Sarah. Schon mit 12 Jahren hatte sie deshalb Suizidgedanken: „Wenn du verprügelt wirst, tut dir alles weh. Aber das Schlimmste ist, dass deine eigene Familie dir so viel Schaden zufügt."

Die Mitarbeiterinnen von YASEMIN kennen Geschichten wie die von Sarah, sie sind auf die Lebenswirklichkeit der jungen Migrantinnen eingestellt. „Ein wichtiger Teil ist die mobile Beratung, zum Beispiel in den Schulen der Mädchen. Denn sie haben oft keine Freiräume, um Hilfen vor Ort aufzusuchen", erklärt Hanna Schmidt*, die schon lange bei YASEMIN arbeitet. Die Betroffenen müssten nicht unbedingt persönlich erscheinen; oft werden auch vertraute Dritte beraten, beispielsweise Freundinnen oder Lehrer.

Über Gefühle zu reden ist für die jungen Frauen oft schwierig. Sie haben es nie gelernt. Nach Auffassung ihrer Familie haben Frauen genau eine Aufgabe, glaubt Sarah: „Heiraten." Wohin eine arrangierte Ehe führen kann, musste sie als Kind miterleben: Der Vater griff die Mutter mit dem Messer an; diese hat einige Male versucht, sich das Leben zu nehmen.

Mit 15 hat Sarah erstmals den Entschluss gefasst, zu fliehen: „Nicht, um mehr Freiheiten zu haben, sondern aus purer Todesangst", sagt sie. Denn Sarah hatte damals ein gefährliches Geheimnis: Sie war zum ersten Mal verliebt und hatte einen Freund. Bis sie ihren Plan zu fliehen in die Tat umsetzen konnte, verging noch einige Zeit. Zunächst hatte sie sich ihrer besten Freundin und deren Mutter anvertraut. Dann machte sie noch ihren Realschulabschluss. Erst danach hat sie ihre Schwester in die Fluchtpläne eingeweiht. Die beiden haben auch ihre Mutter vor die Wahl gestellt, mitzukommen – und diese hat eingewilligt.

Als Sarah erstmals in ein Frauenhaus gekommen ist, war sie 17 Jahre alt. Das Zimmer war winzig, sie hat es sich mit der Mutter und weiteren Geschwistern geteilt. Doch die Mutter war weiterhin eine Bedrohung: Sie hat Sarah geschlagen, gedemütigt, erpresst und immer wieder Kontakt zu Sarahs Brüdern aufgenommen. Sarah wurde klar: Um frei zu sein, musste sie auch vor ihrer Mutter fliehen.

In ihrer Verzweiflung ist sie auf die Leiterin der Einrichtung zugegangen. Kurz darauf hat sie wieder überstürzt und heimlich ihre Sachen gepackt. Vor der Tür hat schon ein Auto gewartet, um sie wegzubringen. Weg, weit weg von ihrer Familie. Was ihr dabei durch den Kopf gegangen ist?

** Namen geändert*

„Wir sehen immer öfter auch junge Männer, die aus diesen Strukturen raus wollen."

„Das ist mit Worten schwer zu beschreiben", meint Sarah traurig. „Jetzt bin ich wirklich ganz allein", sei einer ihrer Gedanken gewesen.

Gefühle von Schuld, Verrat und Trauer – der Preis für ein selbstbestimmtes Leben ist für Frauen wie Sarah enorm hoch. Dazu kommt die Angst. Damit solche Frauen und Mädchen ernst genommen und verstanden werden, bietet YASEMIN seit 2007 Informationsveranstaltungen für verschiedene Berufsgruppen an. Dort werden vertraute Dritte zu den Themen Gewalt im Namen der sogenannten Ehre, Zwangsverheiratung und weibliche Genitalbeschneidung informiert und sensibilisiert. Dazu kommen Präventionsveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler ab Klasse 7, in denen diese über ihre Rechte informiert werden.

„Wir sehen immer öfter auch junge Männer, die aus diesen Strukturen raus wollen", berichtet die Leiterin von YASEMIN, Aischa Kartal*. Sie setzt sich für eine männliche Fachkraft ein, die mit den männlichen Jugendlichen arbeiten soll. Denn diese Jungs sind später Väter und Partner. Aischa Kartal hat weitere Wünsche für die Zukunft von YASEMIN: Eine Regelfinanzierung statt der bisher immer wieder verlängerten Projektfinanzierung sei wichtig. Und mehr Personal, denn die fachspezifische Beratung nimmt viel Zeit in Anspruch.

Fachwissen kann Leben retten – nicht nur bei YASEMIN, sondern auch bei Diensten, die junge Frauen unterstützen. Das zeigt die Geschichte von Sarah: Monate nach ihrer Flucht in ein Jugendheim war sie immer noch nicht in Sicherheit. Sie hat dort Morddrohungen von ihrem Bruder bekommen, der die Familienehre durch ihren Tod wieder herstellen wollte. „Er hat genau beschrieben, wie ich sterben werde", erzählt Sarah. Lange hat niemand den Ernst der Lage erkannt, hat niemand die richtigen Fragen gestellt. Sarah selbst war traumatisiert und perspektivlos, sie hat nur wenig gesprochen. Erst durch den Kontakt zu YASEMIN hat sie erstmals die benötigte Hilfe in ihrer speziellen Notsituation erhalten, die sie in den vielen Einrichtungen zuvor nicht bekommen hat. Sarah wurde, intensiv unterstützt durch YASEMIN, in eine anonyme Wohngruppe vermittelt. Hier hat sie einen Schulplatz und die fachspezifische psychologische Hilfe erhalten, die sie braucht. „Da habe ich zum ersten Mal gedacht: Es gibt noch Hoffnung auf ein sicheres Leben."

Heute lebt Sarah selbstbestimmt, studiert auf Lehramt und weiß: Einfühlsamkeit ist eine Fähigkeit, an der es oft fehlt. „In dieser Hinsicht werde ich meinen Schülern einiges mitgeben können."

Mehr Infos
YASEMIN – Fachberatungsstelle für Baden-Württemberg
Tel. 07 11.65 86 95 26
info@eva-yasemin.de
Instagram: yasemin_beratungsstelle
Podcast auf Spotify und Soundcloud
www.eva-stuttgart.de

Allgemeine Angaben

Name der Organisation	eva Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.
Sitz	Stuttgart
Gründung	1830
Standorte	Stuttgart, Kreis Esslingen, Rems-Murr-Kreis sowie weitere Standorte der eva-Tochtergesellschaften (Stuttgart und Region, Tübingen, Böblingen, Mannheim, Kreis Esslingen, Rems-Murr-Kreis, Kreis Ludwigsburg, Kreis Heidenheim, Kreis Dillingen, bis Juni 2022 Neckar-Odenwald-Kreis)
Rechtsform	eingetragener gemeinnütziger Verein
Kontaktdaten	Evangelische Gesellschaft (eva) Büchsenstraße 34/36 70174 Stuttgart Telefon 0711.20 54-0 Fax 0711.20 54-3 27 info@eva-stuttgart.de www.eva-stuttgart.de
Soziale Medien	facebook.com/evastuttgart www.instagram.com/eva_stuttgart/ twitter.com/eva_diakonie youtube.com/user/DIAKONIEeva
Link zur Satzung	www.eva-stuttgart.de/satzung
Satzungsgegenstand	Durch Wort und Tat das Evangelium von Jesus Christus allen Menschen und Menschengruppen bezeugen. Die eva versucht, ihre Aufgabe zu erfüllen, indem sie insbesondere – bedrängten Menschen hilft; – bestrebt ist, auch die Not zu lindern, die ganze Gruppen von Menschen betrifft; – den Ursachen von Notständen nachgeht und zu ihrer Behebung – auch gemeinsam mit anderen Institutionen – beiträgt; – Menschen seelsorgerisch begleitet und das Evangelium verkündigt; – über ihre Arbeit informiert und diakonische Verantwortung weckt; – Freunde und Förderer für die diakonische Arbeit gewinnt; – die Verbreitung des evangelischen Schrifttums fördert.
Link zum Leitbild	www.eva-stuttgart.de/leitbild
Registereintrag	Amtsgericht Stuttgart, VR 33 67
Gemeinnützigkeit	Die eva verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Die eva ist im Sinne der §§ 51 ff. AO vom Finanzamt Stuttgart als gemeinnützig anerkannt.
Mitarbeitendenvertretung	Vorsitzender: Klaus Stampfer; stellv. Vorsitzende: Andrea Kranich
Anzahl der Mitarbeitenden	Im Jahresdurchschnitt 2022 waren 1299 Mitarbeitende beschäftigt (Vorjahr: 1.334 Mitarbeitende). Die Beschäftigten verteilen sich auf folgende Bereiche ..... **2022** ..... **2021** Betreuung, soziale Dienste, Erziehungsdienst: ..... 1.093 ..... 1.123 Verwaltung: ..... 119 ..... 122 Wirtschaftsdienst, Hausmeister, Techniker, Pförtner: 87 89
Anzahl der Klientinnen und Klienten	Die eva-Mitarbeitenden haben im Jahr 2022 über 50.700 Menschen aller Altersstufen erreicht.

Struktur

Mitgliederversammlung

Aufsichtsrat

Vorsitzender Prof. Dr. Dr. h.c. Ulli Arnold

Vorstandsvorsitzender

Pfarrer Klaus Käpplinger

Vorstand

Pfarrer Klaus Käpplinger

- Referentinnen des Vorstands
  Theologische Referentin
  Referentin für Social Media
  Mobbing-Beauftragter
  Mitarbeitendenvertretung
  Schwerbehindertenvertretung
- Kommunikation – Freunde und Förderer
- Dienste für junge Menschen
- Dienste für Kinder, Jugendliche und Familien in der Region
- Dienste für Kinder, Jugendliche und Familien in Stuttgart

Prof. Dr. Jürgen Armbruster
(bis 30. Juni 2023)

Sabine Henniger
(ab 1. Juli 2023)

- Referentin des Vorstands
- Dienste für Menschen in Armut, Wohnungsnot und Migration
- Dienste für seelische Gesundheit

Helmut Bühler

- Referentin des Vorstands
  Datenschutz
  Arbeitssicherheit und Brandschutz
  Referent für Digitalisierung und Softwaremanagement
  Qualitätsmanagement
  Interne Revision
  Controlling
- Personalabteilung
- Rechnungswesen
- Finanzierung
- Immobilienmanagement
- Dienste für ältere Menschen

detailliertes Organigramm: www.eva-stuttgart.de/organigramm

Mitgliederversammlung

Zur Mitgliederversammlung gehören alle Personen, die der eva als Vereinsmitglied beigetreten sind. Der Aufsichtsrat beruft die Mitglieder der eva mindestens einmal jährlich zur Mitgliederversammlung ein. Ihre Aufgaben sind in der Satzung (Punkt 5.2) beschrieben. Als Aufsichtsgremium nimmt die Versammlung u.a. die Berichte des Aufsichtsrats und des Vorstands entgegen, bestätigt die Wahl des Aufsichtsrats und entlastet diesen.

Interessenskonflikte

Zwischen Leitung und Aufsichtsrat der Evangelischen Gesellschaft sind keine Interessenskonflikte bekannt. Laut Satzung dürfen die Aufsichtsräte in keinem Anstellungsverhältnis mit der eva oder einer Tochtergesellschaft der eva stehen, an der diese mit mehr als 25 Prozent beteiligt ist. Entsprechend gibt es keine personellen Überschneidungen zwischen dem Vorstand der eva und dem Aufsichtsrat. Die Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder müssen laut Satzung zugleich Mitglieder der eva sein und gehören somit der Mitgliederversammlung an. Der Aufsichtsrat hält jedoch nicht die Mehrheit der Mitgliederversammlung und unterliegt damit trotz der personellen Überschneidung der Kontrolle der Versammlung. Entsprechend ergeben sich aus dieser Doppelrolle faktisch keine Interessenskonflikte.

Internes Kontrollsystem

Interne Revision

Aufgrund der zunehmenden Komplexität der Unternehmensstruktur der Evangelischen Gesellschaft wurde 2016 die Stabsstelle Interne Revision als wichtiges Kontrollinstrument installiert. Sie ist dem Finanzvorstand zugeordnet; die Rolle des Innenrevisors ist grundsätzlich neutral und unabhängig. Die inhaltliche Ausrichtung und Reihenfolge des Prüfungsplans stimmt der Innenrevisor mit dem Vorstand ab. Er prüft Abläufe verschiedenster Art auf Wirtschaftlichkeit und Sicherheit und berichtet dem Vorstand regelmäßig. Daneben berät der Innenrevisor die Dienste, wie sie Arbeitsprozesse effizienter und sicherer gestalten können.

Controlling

Das Controlling ist als Stabsstelle installiert und dem Finanzvorstand zugeordnet. Es wertet kontinuierlich die betriebswirtschaftlichen Prozesse (Kosten- und Leistungsrechnungen) des Unternehmens aus. Es berichtet dem Vorstand, ob die wirtschaftlichen Ziele erreicht werden. Das Controlling stellt somit ein wichtiges regulatives Management-Instrument des Vorstands dar. Weichen die Ergebnisse in der Quartalsauswertung von den Zielvorgaben ab, werden die Ursachen analysiert und Gegenmaßnahmen entwickelt.

Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagement ist seit 2003 installiert und dem Finanzvorstand zugeordnet. Das Q-Team unterstützt alle Dienste der eva dabei, die Qualität ihrer Dienstleistungen zu sichern und im Austausch mit den Kunden und Interessenspartnern weiterzuentwickeln. Das übergeordnete Qualitätsmanagementsystem für die eva (ohne Tochterunternehmen) basiert auf der DIN ISO 9000:2000ff. Diese Normenreihe soll gewährleisten, dass ein Unternehmen alles dafür tut, um gute Dienstleistungen zu erbringen. Um dieses qualitätsgerechte Handeln messbar und vergleichbar zu machen, wurde ein einheitlicher Standard entwickelt. Die Norm stellt den Rahmen für die bereichsspezifischen Systeme der eva dar, die je nach Rahmenbedingungen variieren können. Seit dem Jahr 2016 ist die eva als Trägerin AZAV (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung) zertifiziert. Unter dieses Zertifikat fallen die berufsfördernden Angebote der eva im Bereich Arbeit – Beschäftigung – Ausbildung, die Berufseinstiegsbegleitung, das Fallmanagement in Esslingen sowie das Schulangebot Haus der Lebenschance.

Vieraugenprinzip

Alle wesentlichen Vorgänge im Unternehmen unterliegen der (Gegen-)Kontrolle durch das Vier- bzw. Sechsaugenprinzip.

Kinderschutzmanagement

Eine pädagogische Fachkraft der Jugendhilfe ist als Kinderschutzmanagerin berufen und koordiniert abteilungsübergreifend das Kinderschutzmanagement der eva (vgl. S. 33).

Datenschutz

Ein eva-Mitarbeiter ist als Datenschutzbeauftragter benannt und wird regelmäßig geschult. Unterstützt wird er durch eine externe Anwältin und Datenschutzberaterin. Sie prüfen datensensible Bereiche und achten darauf, dass die gesetzlichen Bestimmungen zum Datenschutz im Unternehmen umgesetzt werden und die eva-Mitarbeitenden entsprechend geschult sind.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat berät, begleitet und überwacht den eva-Vorstand. Die Aufgaben und Befugnisse des Aufsichtsrats sind in der Satzung der eva (Punkt 6.1 bis 6.3) beschrieben. Das Gremium tagt in der Regel fünfmal im Jahr. Die Mitglieder sind ehrenamtlich tätig und werden für eine Amtszeit von fünf Jahren gewählt.

Prof. Dr. Dr. Ulli Arnold, Aufsichtsratsvorsitzender

Prof. Dr. Dr. Ulli Arnold gehört dem Aufsichtsrat seit 2005 an, seit Juli 2012 sitzt er dem Gremium vor. Als Professor der Betriebswirtschaftslehre war er bis zu seiner Emeritierung 2012 Ordinarius an der Universität Stuttgart und leitete dort über 20 Jahre den Lehrstuhl für Industriegütermarketing und Beschaffungsmanagement. Er gründete an seinem Lehrstuhl die „Forschungsstelle für das Management von Sozialorganisationen". Er hat zahlreiche Untersuchungen über Non-Profit-Organisationen mit dem Schwerpunkt Soziale Organisationen durchgeführt und dazu publiziert. Ein Forschungsschwerpunkt waren Werkstätten für Menschen mit Behinderungen. Er ist Mitherausgeber des Lehrbuches Sozialwirtschaft. Seit 2008 ist er Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande.

Dr. Brigitte Thamm, 1. stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende

Dr. Brigitte Thamm war ihr gesamtes Berufsleben im Bankbereich tätig. Zunächst bei der Bayerischen Hypo-Bank in München und seit 1997 bei der BW-Bank in Stuttgart. Dort war sie über zwei Jahrzehnte als Direktorin für die umfassende Beratung von anspruchsvollen, vermögenden Privatkunden und Freiberuflern zuständig. Von 2015 bis 2019 war sie gewähltes Mitglied des Aufsichtsrates der Landesbank Baden-Württemberg. Seit 2019 ist sie im Ruhestand und engagiert sich neben der eva ehrenamtlich als Vorstandsvorsitzende des Fördervereins des Linden-Museums, als Vorsitzende der Mia-Seeger-Stiftung (Förderung von Nachwuchsdesignerinnen und -designern) und als Kuratoriumsmitglied in eva's Stiftung.

Hans-Joachim Haug, 2. stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

Hans-Joachim Haug, Diplom-Verwaltungswirt, war bis Ende 2017 Vorstandsvorsitzender der Württembergischen Gemeindeversicherung (WGV). Sein ehrenamtliches Engagement für die eva begann 2004 als Vorsitzender des Kuratoriums von eva's Stiftung. Durch sein Fachwissen im Bereich Finanzen konnte er der Stiftung in den Aufbaujahren wichtige Impulse geben. Den Vorsitz des Kuratoriums gab er ab, als er im September 2008 in den Aufsichtsrat der eva gewählt wurde.

Prof. Dr. Rolf Ahlrichs

Prof. Dr. Rolf Ahlrichs ist Professor für Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit und Diakonie an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg. Seine Forschungsschwerpunkte sind Partizipation und Demokratie in der Sozialen Arbeit, die Geschichte der Sozialpädagogik sowie Theorie und Praxis der Jugend- und Erwachsenenbildung. Der Diplom-Sozialpädagoge, Sozialmanager und Diakon war zuvor in einer Suchtberatungsstelle in Hamburg tätig, dann in leitender Position bei der Evangelischen Jugend Stuttgart und beim Evangelischen Bildungszentrum Hospitalhof Stuttgart. Er hat langjährige Erfahrungen in Vorständen und Aufsichtsgremien von Kirche und Diakonie.

Elke Dangelmaier-Vinçon

Elke Dangelmaier-Vinçon ist seit September 2019 Dekanin im Kirchenbezirk Zuffenhausen. Im evangelischen Kirchenkreis Stuttgart ist sie zuständig für die Belange der Diakonie. Neben dem Asylpfarramt und der Vesperkirche gehört dazu der Kontakt zu den verschiedenen diakonischen Trägern. Sie ist stellvertretende Vorsitzende der AG Diakonie in Stuttgart, vertritt den Kirchenkreis in der Liga der freien Wohlfahrtspflege und ist Vorsitzende des diakonischen Kirchenkreisausschusses. Von 2007 bis 2019 war sie Mitglied der evangelischen Landessynode Württemberg.

Albert J. Ebinger

Albert J. Ebinger ist als freiberuflicher Berater und Coach in der Sozialwirtschaft und Wirtschaft tätig. Daneben ist er ehrenamtlich in verschiedenen Projekten engagiert, unter anderem in der Evangelischen Jugend- und Gemeindearbeit sowie in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit und in verschiedenen Aufsichtsgremien. Bis 2018 war Ebinger über zwanzig Jahre Geschäftsführer und Vorstandsmitglied des bhz Stuttgart, eines diakonischen Trägers der Behindertenhilfe. Zuvor war der studierte Wirtschaftsingenieur und Arbeitspädagoge in der Wirtschaft tätig. Er hat als Experte in der Entwicklungshilfe unter anderem Ausbildungs- und Solar-Projekte in Afrika betreut.

Sonja Schürle

Sonja Schürle leitet das Evangelische Verwaltungszentrum Stuttgart im Hospitalhof. In dieser Funktion ist sie verantwortlich für die Belange der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde Stuttgart und des Evangelischen Kirchenkreises Stuttgart. Ebenso leitet sie die Evangelische Regionalverwaltung Stuttgart. Die Diplom-Verwaltungswirtin ist bereits seit 2002 für die Evangelische Kirche in Stuttgart tätig. In diesem Zusammenhang ist sie in verschiedenen diakonischen Gremien und Vereinen vertreten. Ihren Schwerpunkt hat sie im Finanzbereich.

Klaus Stampfer

Klaus Stampfer ist seit 1987 bei der eva tätig und hat über viele Jahre hinweg als Diplom-Sozialpädagoge verschiedene Angebote der Jugendhilfe mit aufgebaut. Seit 2004 gehört er der Mitarbeitendenvertretung (MAV) an und ist seither deren Vorsitzender. Seit 2008 ist er außerdem Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft der Mitarbeitervertretungen im Diakonischen Werk Württemberg (AGMAV) und Mitglied der Arbeitsrechtlichen Kommission (AK) Württemberg. Klaus Stampfer ist unter anderem Gesprächspsychotherapeut sowie Systemischer Supervisor und Coach. Seit 1995 arbeitet er nebenberuflich als Berater und Trainer im Bereich Soft Skills für Profit- und Non-Profit-Unternehmen.

Vorstand

Pfarrer Klaus Käpplinger, Vorstandsvorsitzender

Klaus Käpplinger leitet die eva und die gesamte eva-Gruppe. Seinem Vorstandsbereich sind drei Fachabteilungen zugeordnet: die Dienste für junge Menschen, die Dienste für Kinder, Jugendliche und Familien in der Region und die Dienste für Kinder, Jugendliche und Familien in Stuttgart. Daneben verantwortet der Theologe die seelsorgerischen und theologischen Angebote der eva. Außerdem ist er Aufsichtsratsvorsitzender der eva-Töchter eva Heidenheim, eva:lino, Neue Arbeit und Rudolf-Sophien-Stift. Daneben ist er Geschäftsführer von youcare und Vorsitzender von eva's Stiftung.

„Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen." Diese Worte Jesu sind für mich Aufforderung und Ermutigung, damit wir weiterhin offene Türen für alle Menschen bieten, die zu uns kommen. Wir als eva – das sind unsere ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden – stehen an der Seite aller Menschen, die materielle und seelische Not leiden oder von mangelnder Chancengleichheit betroffen sind.

Prof. Dr. Jürgen Armbruster, stellvertretender Vorstandsvorsitzender bis 30. Juni 2023

Jürgen Armbruster hat bis 30. Juni 2023 als eva-Vorstand zwei Fachabteilungen verantwortet: die Dienste für Menschen in Armut, Wohnungsnot und Migration sowie die Dienste für seelische Gesundheit. Zudem war der Sozialpädagoge bis zu diesem Zeitpunkt Geschäftsführer der eva-Töchter Rudolf-Sophien-Stift, der Tübinger Gesellschaft für Sozialpsychiatrie und Rehabilitation sowie von ClusioNA.

„Wir versuchen, Menschen Halt und Orientierung zu geben angesichts der Unsicherheiten, der Ungewissheiten und Bedrohungen unserer Zeit und unserer Welt. Wir treten ein für eine Gesellschaft, in der jeder Platz und Anerkennung findet und seine Würde bewahren kann."

Helmut Bühler, stellvertretender Vorstandsvorsitzender seit 1. Juli 2023

Helmut Bühler ist für zwei Bereiche zuständig: für die Dienste für ältere Menschen und für die Verwaltung der eva. Zu Letzterer gehören unter anderem die Personalabteilung, das Rechnungswesen und die Finanzierung, das Qualitätsmanagement, das Controlling und die Interne Revision. Zusätzlich ist der Betriebswirt noch Aufsichtsratsvorsitzender der eva-Tochter eva: IT-Services.

„Sozialunternehmen leisten einen Beitrag zur Lösung von sozialen Problemen, agieren dabei als marktwirtschaftliche Unternehmen mit Gewinnabsicht. Der erwirtschaftete Gewinn wird nach Abzug der Kosten ausschließlich für die sozialen Zwecke eingesetzt."

Sabine Henniger, Vorstandsmitglied

Sabine Henniger ist seit 1. Juli 2023 als eva-Vorständin für zwei Fachabteilungen verantwortlich: die Dienste für Menschen in Armut, Wohnungsnot und Migration sowie die Dienste für seelische Gesundheit. Zudem ist das Beratungsangebot „eva hilft – zu Recht!" bei ihr angesiedelt.

„Armut, Krankheit, Wohnungsnot und Migration können Menschen in Notlagen bringen, die sie aus eigener Kraft nicht bewältigen. Wir helfen in Krisen, fördern die Eigenverantwortung und setzen uns für die Teilhabe ausgegrenzter Menschen ein – damit sie ein Leben in Würde führen können."

Dienste für junge Menschen

„Dann bin ich wieder fröhlich“

Menschen, die sich in schwierigen Lebensverhältnissen befinden, sind von Krisen noch stärker betroffen als andere. Das gilt auch für die jungen Menschen, die wir in unserem Bereich **Arbeit – Beschäftigung – Ausbildung** auf ihrem Weg von der Schule ins Berufsleben begleiten. So hat der Ukraine-Krieg Ängste ausgelöst – besonders bei jungen Menschen, die selbst aus Kriegsgebieten geflüchtet sind. Auch der Wohnraummangel betrifft Menschen mit wenig Geld besonders stark: Wer unter unzumutbaren Verhältnissen lebt, ist bei der Ausbildung unkonzentrierter. Die Überlastung der Behörden führt zu verspäteten Auszahlungen von Kindergeld oder Grundsicherung. Dadurch können Teilnehmende unserer Angebote ihre laufenden Kosten nicht rechtzeitig begleichen.

In unserem **Team Brücke** unterstützt seit August 2021 ein Fachkräftetandem etwa vierzig Kinder, Jugendliche und ihre Familien in Sozialunterkünften in Stuttgart-Ost. Die meisten dieser Familien sind zugewandert, unter anderem aus Osteuropa, Italien und Griechenland, und sprechen Romanes. Die Kinder und Jugendlichen haben zum Teil wenig Erfahrungen mit formeller Bildung, weil sie in ihrem Herkunftsland Rassismus erlebt haben. Deshalb bereiten wir sie auf die Schule vor. Ihre Eltern finden kaum Arbeit – falls doch, erleben sie prekäre Arbeitsverhältnisse. Wir setzen uns dafür ein, dass die Familien Qualifizierungs- und Alphabetisierungskurse erhalten; nur dadurch kann sich ihre Lebenssituation langfristig verbessern.

„Du bist ein bisschen wie Mary Poppins: Du bist einfach da, dann erzähle ich meine Probleme. Und dann geht es mir schon wieder besser und ich bin wieder fröhlich.“ Über diese Aussage eines Kinds der vierten Klasse hat sich sein Bezugspädagoge in der **Ganztagesschulbetreuung** besonders gefreut. Ein Junge versteht bei der Nachmittagsbetreuung endlich, wie Gleichungen aufgelöst werden. Die Mutter eines Mädchens aus der ersten Klasse erzählt: „Sie kam dann heim und wir mussten gleich los zum Einkaufen. Dann hat sie alleine für die ganze Familie gekocht, weil sie das in der Schule gelernt hat. Und es war lecker!“ Wie wir vorgehen, damit Kinder und Eltern zu solchen Aussagen kommen, haben wir in einer Konzeption zusammengefasst. Sie steht auf der eva-Homepage: Einfach im Suchfeld „Ganztagesschule“ eingeben.

Unsere Angebote richten sich an Jugendliche und junge Erwachsene, deren Lebensläufe Stolpersteine enthalten: Sie haben Schwierigkeiten in der Schule, sind arbeitslos, überschuldet oder wurden straffällig. Einige von ihnen haben keine feste Bleibe. Wir unterstützen sie dabei, ihre Fähigkeiten zu entwickeln und ein eigenständiges Leben zu führen. Wir arbeiten an Schulen, auf der Straße, in Anlaufstellen und in verschiedenen Wohnangeboten.

Zu den Diensten für junge Menschen gehören:

- **Ambulant Betreutes Wohnen für junge Erwachsene**
- **BaEplus/Ausbildungschance in Kooperation mit dem Caritasverband für Stuttgart (CVS)**
- **Berufseinstiegsbegleitung in Kooperation mit dem CVS und der stjg**
- **Cambio – Erfolgreich in Ausbildung!**
- **Ganztagesangebote mit 8 Teams an 6 Grund- und 2 Gemeinschaftsschulen**
- **Haus der Lebenschance in Kooperation mit dem Johanniter Orden**
- **JobConnections**
- **Johannes-Falk-Haus**
- **Jugendsozialarbeit an 4 beruflichen Schulen**
- **Maßnahmen des Jobcenters im Übergang Schule – Beruf (Respekt / „Yes, you can!“ / FARO)**
- **Mobile Jugendarbeit sowie Mobile Kindersozialarbeit**
- **Schlupfwinkel in Kooperation mit dem CVS**
- **Schulsozialarbeit an 26 Schulen**
- **Zentrale Beratungsstelle junge Erwachsene und offene Jugendberatung**

Sabine Henniger
Abteilungsleiterin bis 30. Juni 2023

Weitere Informationen bei
Silke Banning
Telefon 07 11.20 54-2 97
silke.banning@eva-stuttgart.de
und Klausjürgen Mauch
Tel. 07 11.20 54-3 07
klausjuergen.mauch@eva-stuttgart.de
Abteilungsleitende ab 1. Juli 2023
Büchsenstraße 34/36
70174 Stuttgart

Dienste für Kinder, Jugendliche und Familien in der Region

Viel Aufmerksamkeit und neue Räume

Unsere Abteilung will junge Menschen schützen. Zum einen sollen sie einen sinnvollen Weg beschreiten können, sich zu beschweren, wenn sie dafür einen Grund sehen – wir entwickeln gerade unser Beschwerdeverfahren weiter. Zum anderen bauen wir unsere Schutzkonzepte aus, um die Kinder und Jugendlichen vor Gewalt in sozialen Medien zu bewahren. In den ambulanten Erziehungshilfen reden wir mit ihnen darüber, was sie in den sozialen Medien erleben, weisen sie auf Gefahren hin und geben ihnen Empfehlungen. Im stationären Bereich ermöglichen wir ihnen, Online-Angebote zu nutzen, und wägen zwischen möglichen Freiheiten und nötigen Regeln ab.

Das **Familienzentrum Weinstadt** ist in neue Räume umgezogen und hat viel mehr Platz als zuvor. Wo früher Kampfsportler trainiert haben, werden jetzt Menschen aus ganz Weinstadt beraten und unterstützt. Die Angebote reichen vom Säuglingscafé über die offene Familiensprechstunde bis zu einem Senioren-Begegnungscafé. In einem eigens dafür eingerichteten Raum mit einem reich bestückten Buchregal und gemütlicher Sitzecke gibt es einen Leseclub. Das beliebte Geschenkeregal, in dem gespendete Kleidung, Spielsachen und Haushaltsgegenstände auf neue Besitzerinnen und Besitzer warten, ist deutlich größer und ansprechender als am alten Standort, in dem das Familienzentrum seit 2015 untergebracht war. Auch eine kleine Terrasse steht den Nutzerinnen und Nutzern jetzt zur Verfügung; die Hochbeete sind mit Kräutern bepflanzt.

In der **Tagesgruppe Villa 103** begleiten erfahrene Fachkräfte 18 Kinder und Jugendliche, die besonders unterstützt werden müssen. Sie betreuen sie bei ihren Hausaufgaben und machen anschließend Gruppen-, Kleingruppen- und Einzelangebote. All das fördert die Entwicklung der jungen Menschen. Die Mitarbeitenden können auf die individuellen Bedarfe und zumeist höchst herausfordernden Lebenssituationen der Kinder eingehen. Zum ersten Mal in der Geschichte der Villa 103 gibt es jetzt zwei Gruppensprecher. Zu ihren Aufgaben gehört unter anderem, monatliche Kinderkonferenzen zu leiten. Die Gruppensprecher wurden von allen Kindern in ihr Amt gewählt. Ihre Vorstellungen wurden den anderen Kindern in einer kurzen Präsentation dargestellt; danach gab es eine geheime Wahl. Insgesamt haben sich fünf Kinder für das Amt beworben, alle hatten sich sehr gut vorbereitet.

Unsere Fachabteilung unterstützt und begleitet Kinder, Jugendliche und Familien im Rems-Murr-Kreis und darüber hinaus. Schwerpunkt unserer Arbeit sind ambulante, teilstationäre und stationäre Hilfen zur Erziehung. Hinzu kommen verschiedene Angebote der Elternweiterbildung, schulbezogene Projekte, Schulsozialarbeit und offene Jugendarbeit sowie überregional die Hilfen für Migrantinnen und die Erziehungsstellen.

Zu den Diensten für Kinder, Jugendliche und Familien in der Region gehören

regional im Rems-Murr-Kreis
- **Haus Mosaik in Schorndorf**
- **Weraheim in Hebsack**
- **Ambulante Erziehungshilfen Windrose und Samba**
- **Tagesgruppe Villa 103 in Schorndorf**
- **Familienzentrum Weinstadt/ Elternbildung**
- **Jugendsozialarbeit und Schulsozialarbeit**
- **Lern- und Spielclub**
- **Schulbegleitungen**
- **Sozialraumprojekte Famos und Uwin**

überregional
- **Erziehungsstellen**
- **Hilfen für junge Migrantinnen**

Weitere Informationen bei
Thomas Schneider
Abteilungsleiter
Schorndorfer Straße 99
73614 Schorndorf
Tel. 0 71 81.20 70 77-3
Thomas.Schneider@eva-stuttgart.de

Dienste für Kinder, Jugendliche und Familien in Stuttgart

Mehr Beteiligungs-Möglichkeiten

Die **Beteiligung der Menschen, die wir unterstützen**, wird für uns immer wichtiger. Um mehr über die Einstellungen und Bedürfnisse ihrer Klientinnen zu erfahren, die einen Abbruch erwägen, hat unsere **Beratungsstelle für Schwangere** an einem Forschungsprojekt der Universität Tübingen teilgenommen. Ergebnisse daraus sind, dass ein Großteil der Frauen von der Beratung erwartet, den Beratungsschein und Informationen zu erhalten. Fast ein Drittel von ihnen wünscht sich, bei ihrer Entscheidung unterstützt zu werden, wobei es dem Großteil der beratenen Frauen leichtfällt mit der Beraterin über ihre Schwangerschaft zu sprechen. Die Erkenntnisse fließen direkt in die Beratung ein.

Um gelebte Beteiligung und Demokratiebildung geht es auch bei den **Selbstvertretungen der Kinder und Jugendlichen in unseren stationären Wohngruppen**. Ab September 2023 wird es einen „Sprecher*innenrat" der jungen Menschen geben. Gruppensprecher*innen aus allen Wohngruppen werden sich künftig regelmäßig austauschen, können Themen diskutieren und Wünsche äußern. Diese Räte könnten zum Beispiel darüber sprechen, ob in einer Wohngruppe Haustiere leben dürfen. Um alle Beteiligten zu informieren und Raum für Fragen und Austausch zu schaffen, gab es eine Vollversammlung für alle Mitarbeitenden sowie eine Auftaktveranstaltung für alle jungen Menschen.

Im Juli 2023 konnten wir ein **Jubiläum** feiern: 25 Jahre sozialräumliche Hilfen zur Erziehung (HzE) im Flattichhaus. 1998 hatte das Jugendamt Stuttgart zusammen mit der eva ein Pilotprojekt gestartet, damit ambulante und stationäre Hilfen wohnortnah für junge Menschen und deren Familien erbracht und in dem Nachbarn, Vereine und Schulen – also der ganze Sozialraum – in die Hilfen einbezogen werden. Seit Beginn geht es darum, Barrieren im Stadtteil abzubauen und Kinder und deren Eltern zu stärken. Aktuell sind wir auf den Weg, Angebote inklusiver auszurichten, damit in Zukunft alle Kinder und Jugendlichen in unserem Einzugsgebiet, abgestimmt auf ihre individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse, gleichberechtigt Hilfen zur Erziehung erhalten können. Barrierefrei ist auch der Neubau des Flattichhauses in Stuttgart-Rot, den wir 2019 mit 35 stationären Plätzen beziehen konnten.

Unsere Fachabteilung unterstützt Familien und junge Menschen wohnortnah bei Fragen der Erziehung, Bildung, therapeutischen Förderung und Schwangerschaft. Neben ambulanten Hilfen zur Erziehung bieten wir stationäre Wohnangebote, Hilfen für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche, für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge sowie Schwangerenberatung und Frühe Hilfen an.

Zu den Diensten für Kinder, Jugendliche und Familien in Stuttgart gehören:

- **Aufwind Patenschaften**
- **Hilfen zur Erziehung Hallschlag/Münster**
- **Hilfen zur Erziehung Mitte/Nord**
- **Hilfen zur Erziehung Mühlhausen**
- **Hilfen zur Erziehung Stammheim/Zuffenhausen**
- **Kontaktbüro Balthasar-Neumann-Straße**
- **Perspektivegruppe**
- **Schwangerschaftskonflikt- und Schwangerenberatung**
- **Team Familienunterstützung**
- **Wohngruppen**

Weitere Informationen bei
Michaela Angerer
Abteilungsleiterin
Tapachstraße 64
70437 Stuttgart
Telefon 07 11.84 88 07-23
Michaela.Angerer@eva-stuttgart.de

Dienste für Menschen in Armut, Wohnungsnot und Migration

Einzigartige Angebote und Neubauten

Menschen, die am Rand der Gesellschaft stehen und keine eigene Wohnung haben, fehlt häufig der Zugang in die digitale Welt. Deshalb stehen ihnen in **eva's Media-Raum** kostenlos PCs zur Verfügung. Auch Menschen mit körperlichen Einschränkungen können den Raum barrierefrei erreichen. Das Angebot ist auf die besonderen Bedürfnisse wohnungsloser Menschen zugeschnitten. Sie werden von zwei sozialen Fachfrauen darin geschult, Computer und soziale Medien zu nutzen, um beispielsweise Online-Anträge bei Behörden zu stellen. Bis Ende 2022 wurde das Projekt durch das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit und Integration aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert; dank der Vector Stiftung kann es bis Ende 2023 Menschen in Not unterstützen. Wir streben an, dass die Stadt Stuttgart eva's Media-Raum ab 2024 finanziert. Denn das in Stuttgart einzigartige Angebot hat hohen Zulauf.

Auch ein Angebot, das wir in **Nürtingen** machen, ist einmalig – in diesem Fall im Landkreis Esslingen: Die **„Wohnbetreuung in städtischen Unterkünften und prekären Wohnsituationen"**. Für das Projekt hat die Stadt Nürtingen für drei weitere Jahre ihre Förderung zugesagt – und sogar erhöht. Damit können jetzt zwei soziale Fachkräfte die städtischen Notunterkünfte betreuen.

Im Neubau des **Christoph-Ulrich-Hahn-Hauses** in Stuttgart können wir Ende 2023 den Betrieb aufnehmen. Wir sind froh, dass in die 47 geräumigen Wohneinheiten mit eigener Dusche und Toilette dann Bewohnerinnen und Bewohner einziehen können. Im Frühjahr 2024 wollen wir das Einweihungsfest feiern. Auch die ergotherapeutische Werkstatt des Christoph-Ulrich-Hahn-Hauses wird in den Neubau umziehen; der Altbau wird weiter genutzt.

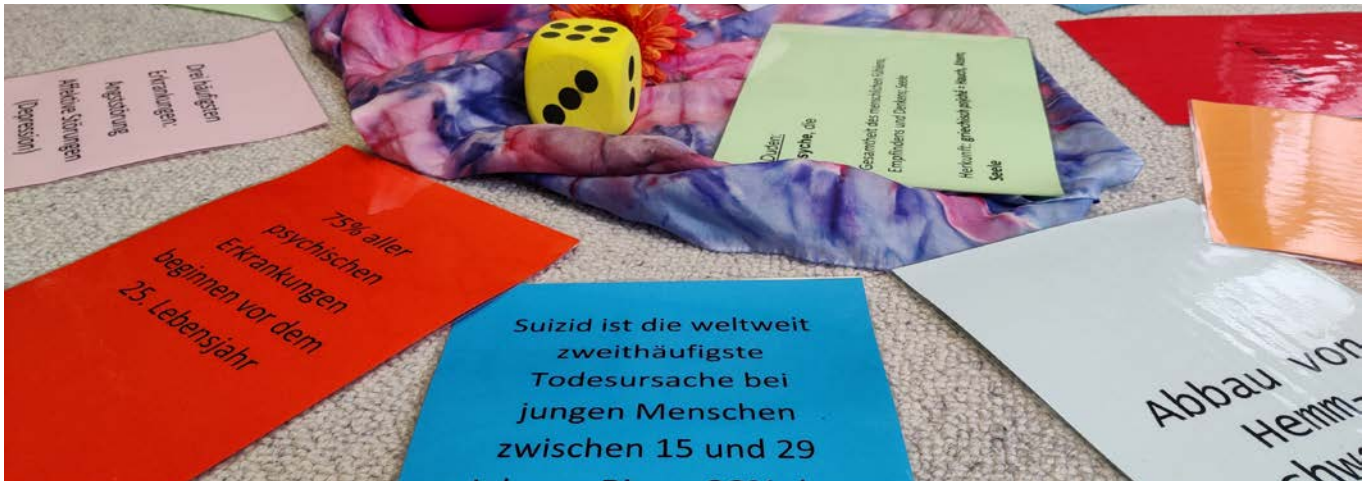
Für einen anderen geplanten Neubau in Stuttgart haben wir im April 2023 die Förder-Zusage des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS) erhalten: Im Neubau des **Immanuel-Grözinger-Hauses (IGH)** sollen 61 vollstationäre Plätze entstehen. Weitere Plätze will das IGH in Gebäuden anbieten, die die eva künftig von der Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft anmieten wird. Alle Wohnplätze befinden sich im neuen Quartier Böblinger Straße. Zwei Gärten sowie das seit Jahren beliebte Café TaS sollen dafür sorgen, dass die Angebote für Menschen in Armut und Wohnungsnot in dem neuen Quartier gut integriert sind.

Wir beraten, begleiten und unterstützen Menschen über 25 Jahre, die besondere soziale Schwierigkeiten haben, überschuldet, von Wohnungsnot betroffen und/oder zugewandert sind. Zu unseren Angeboten gehören Tagesstätten und andere offene Hilfen, Beratungsstellen, die Zentrale Schuldnerberatung, der Sozialdienst in Flüchtlingsunterkünften, ambulant betreute, teil- und vollstationäre Wohnformen der Wohnungsnotfallhilfe sowie Pflege für Menschen in Wohnungsnot.

Zu den Diensten für Menschen in Armut, Wohnungsnot und Migration gehören:

- **Ambulante Dienste Mitte**
- **Ambulante Dienste Nord**
- **Ambulante Dienste Nürtingen und Betreutes Wohnen**
- **Christoph-Ulrich-Hahn-Haus**
- **Fachberatung und Aufnahmehäuser Esslingen**
- **Haus Wartburg**
- **Immanuel-Grözinger-Haus**
- **Internationales Beratungszentrum**
- **Stadtmission**
- **Wichernhaus**
- **Zentrale Schuldnerberatung**

Weitere Informationen bei
Peter Gerecke
Tel. 07 11.20 54-2 65
Peter.Gerecke@eva-stuttgart.de
und Axel Glühmann
Axel.Gluehmann@eva-stuttgart.de
Tel. 07 11.20 54-2 73
Abteilungsleiter
Büchsenstraße 34/36
70174 Stuttgart



Dienste für seelische Gesundheit

Chancen und Risiken im Blick

Die immer weiter zunehmende **Digitalisierung** kann es erleichtern, an der Gesellschaft teilzuhaben. Denn auch Menschen, die Schwierigkeiten haben, aus dem Haus zu kommen, können dadurch ihre Bankgeschäfte und Einkäufe erledigen oder Formulare bei Behörden einreichen. Doch sie müssen lernen, die neuen Instrumente zu nutzen, und neben deren **Chancen** auch deren **Risiken** im Blick behalten. Durch das **eva-Projekt Digital Pole Position** wurde in unserer Abteilung die Stelle einer Koordinatorin eingerichtet. Diese erfasst sensibel die Erfordernisse unserer Bereiche bei der Digitalisierung. Die Mitarbeitenden üben mit den Klientinnen und Klienten den verantwortlichen Umgang mit Online-Angeboten, zum Beispiel in den Gemeindepsychiatrischen Zentren sowie bei der PBV Stuttgart. Dafür wurden PCs angeschafft, die Besuchende der Dienste nutzen können. Mehrere Dienste bauen digitale Beratungsangebote auf: das Beratungs- und Behandlungszentrum für Suchterkrankungen, die PBV, der Krisen- und Notfalldienst sowie die Aidsberatung wollen diese Form der Beratung künftig als ständigen Baustein anbieten. Ziel aller Angebote ist die selbständige **digitale Teilhabe**.

Auch Kinder sind von psychischen Problemen betroffen. Manche sind selbst psychisch erkrankt; andere erleben, dass ihre Eltern krank sind. Unsere Abteilung macht ihnen verschiedene Angebote. Beim **Präventions-Angebot „Verrückt! Na und?“** kommen fachliche Expertinnen und persönliche Experten – also betroffene Menschen – in Schulklassen und berichten, was es bedeutet, psychisch krank zu sein. Die Resonanz zeigt, wie willkommen das Projekt ist: Wir haben viele Anfragen aus Schulen.

Das Angebot **Aufwind** bietet Hilfen für Familien mit einem psychisch erkrankten Elternteil an. Wichtige Ziele sind, die bestehenden Hilfen der Sozialpsychiatrie und der Jugendhilfe gut zu vernetzen und betroffene Familien zu beraten. Dieses Angebot wird immer wichtiger.

Eine **Arbeitsgruppe**, an der unsere Abteilung beteiligt ist, koordiniert Hilfen für **junge Menschen**, die **zuvor in einem Jugendhilfeangebot gelebt** haben, dort ausziehen und verschiedene Probleme haben: Sie sind suchtkrank, psychisch krank und drohen, nun auch noch wohnungslos zu werden. Uns ist wichtig, dass sie nicht unversorgt auf der Straße stehen und es begleitete Übergänge in die Hilfen für Erwachsene gibt.

Die Dienste für seelische Gesundheit beraten, begleiten und unterstützen psychisch erkrankte Menschen und ihre Angehörigen, mit ambulanten Angeboten und in unterschiedlichen Wohnformen. Daneben bieten wir Hilfen für Menschen in Krisensituationen und nach dem Erleben von Traumata sowie für Menschen, die von einer körperlichen Behinderung, von Suchterkrankungen oder HIV betroffen sind. Wir unterstützen auch Betriebe mit sozialer Beratung.

Zu den Diensten für seelische Gesundheit gehören:

- **Aidsberatung**
- **Beratungs- und Behandlungszentrum für Suchterkrankungen (BBS)**
- **Gemeindepsychiatrische Zentren Sillenbuch, Freiberg und Möhringen mit Sozialpsychiatrischen Diensten, Gerontopsychiatrischen Beratungsdiensten, psychiatrischer Pflege, Tagesstätten sowie Angeboten für Kinder psychisch kranker Eltern und mehr**
- **Individuelle Schwerbehindertenassistenz (ISA)**
- **Krisen- und Notfalldienst (KND)**
- **Psychologische Beratungsstelle für politisch Verfolgte und Vertriebene (PBV)**
- **Sozialpsychiatrischer Wohnverbund und Betreutes Wohnen in Familien**

Weitere Informationen bei
Iris Maier-Strecker
Telefon 0711.20 54-2 30
Iris.Maier-Strecker@eva-stuttgart.de
und Karl-Heinz Menzler-Fröhlich
Telefon 07 11 20 54-4 54
Karl-Heinz.Menzler-Froehlich@eva-stuttgart.de
Abteilungsleitende
Büchsenstraße 34/36
70174 Stuttgart

Dienste für ältere Menschen

Gemeinsam helfen mit engagierten Bürgerinnen und Bürgern

In den Angeboten der **Ambulanten Hilfen für ältere Menschen** spielt die Zusammenarbeit zwischen hauptamtlichen Fachkräften und ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürgern eine große Rolle. Bereits jetzt sind über 350 Frauen und Männer ehrenamtlich mit uns tätig. Sie engagieren sich auf vielfältige Weise für unterstützungsbedürftige ältere Menschen – auch, um pflegende Angehörige zu entlasten.

Dies tun sie beispielsweise im **Besuchsdienst Vierte Lebensphase**, beim **Seniorentelefon Dreiklang** oder im **Helferkreis für an Demenz Erkrankte**. Neu hinzugekommen ist im Jahr 2022 das **Flitzerle**. Hierbei handelt es sich um eine kostenlose Fahrbegleitung für meist alleinlebende ältere Menschen, die Schwierigkeiten haben, noch selbständig mobil zu sein, und die nur über eine kleine Rente verfügen. Durch das Flitzerle – ein klimafreundliches E-Mobil – werden selbstbestimmtes Einkaufen, Gänge zum Arzt oder auf den Friedhof wieder möglich. Mittlerweile wechseln sich elf ehrenamtlich engagierte Frauen und Männer dabei ab, mit dem Flitzerle ältere Menschen zu begleiten.

Um der Bedeutung ehrenamtlichen Engagements für ältere pflegebedürftige Menschen noch mehr Impulse zu verleihen, haben wir im August 2022 ein trägerübergreifend ausgerichtetes **Projekt: „Neue Wege in der Ehrenamtsgewinnung"** gestartet. Hier sind bereits erste interessante analoge und digitale Strategien entwickelt und praktisch erprobt worden.

Unsere **Begegnungsstätte** konnte mit dem Abflauen der Corona-Pandemie wieder mehr ihre Angebote öffnen. Diese werden wieder verstärkt von alleinlebenden älteren Menschen in Anspruch genommen. Auf rege Nachfrage stößt auch der 2022 neu initiierte digitale Smartphone-Kurs der Begegnungsstätte. Im kommenden Jahr möchten wir unsere Angebote, die digitalen Kompetenzen älterer Menschen zu fördern, erweitern.

Dem Fachkräftemangel, der auch unsere **stationären Pflegeangebote** erreicht hat, begegnen wir auf vielen Ebenen: Wir investieren in Ausbildung und Praktika, unterstützen neue Mitarbeitende bei der Wohnungssuche und machen unserem Pflegepersonal gezielte Angebote zur Personalentwicklung. Daneben haben wir uns auch 2022 wieder verschiedenen pflegefachlichen Themen gewidmet. Dazu gehört die alternative Biografie-Arbeit, die Vorlieben und Lieblingsaktivitäten unserer an Demenz und Alzheimer erkrankten Bewohnerinnen und Bewohner berücksichtigt. Auf der Basis dieser biografischen Profile betreuen wir sie noch individueller.

Den stationären Pflege-Einrichtungen steht eine bewegte Zeit bevor: Das Thema Digitalisierung spielt zunehmend eine Rolle; es wird künftig auch in der Vernetzung mit Krankenhäusern und Fachärzten nicht mehr wegzudenken sein. Auch wenn noch viele Fragen hierzu unbeantwortet sind, sehen wir den neuen Herausforderungen zuversichtlich, offen und gespannt entgegen.

Die Angebote der Fachabteilung „Dienste für ältere Menschen" richten sich an ältere Menschen und ihre Angehörigen. Neben einem Pflegeheim bieten wir Beratung, Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten sowie Hilfen für das Leben zu Hause an. Hierzu gehören auch verschiedene Angebote, die pflegende Angehörige entlasten: Angehörigengruppen, Helferkreise und ambulante Betreuungsgruppen für Demenzkranke.

Zu den Diensten für ältere Menschen gehören:

- **Begegnungsstätte für Ältere**
- **Besuchsdienst Vierte Lebensphase**
- **Betreuungsgruppen und Helferkreise für Demenzkranke**
- **Fachberatung Demenz**
- **Gradmann Haus mit stationärer Wohngruppe und Tagespflege**
- **Projekte: Flitzerle, Neue Wege in der Ehrenamtsgewinnung, PORTA, ProMi, Übergangsbegleitung**
- **Seniorentelefon Dreiklang**

Weitere Informationen bei
Helmut Bühler
Vorstand und Abteilungsleiter
Büchsenstraße 34/36
70174 Stuttgart
Tel. 07 11.20 54-2 13
Helmut.Buehler@eva-stuttgart.de

Verwaltung

Eine leistungsfähige diakonische Einrichtung wie die eva hat ein stabiles finanzielles Fundament. Mit einer anpassungsfähigen, modernen und soliden Verwaltungsstruktur reagiert die eva schnell und effektiv auf ständig wechselnde Anforderungen.

Dazu gehören eine schnelle und korrekte Lohnbuchhaltung, zeitnahe Budgetzahlen für alle Bereiche sowie die Instandhaltung, Sanierung und Ausstattung aller Einrichtungen. **So bildet die Verwaltung das starke, aber doch flexible Rückgrat für die Arbeit in den Diensten**. Ein Thema, das unsere Arbeit auch zukünftig fundamental verändern wird, ist die Digitalisierung. Wir stellen dafür wichtige Weichen in all unseren Bereichen und setzen umfangreiche, notwendige Beschaffungen bereits um.

Die gesamte Verwaltung versteht sich in erster Linie als **kundenorientierter Dienstleister** – für die eva und ihre Töchter als interne Kunden genauso wie für Kooperationspartner und externe Kunden. Hier werden auch die notwendigen, umfangreichen Bauprojekte abgewickelt und erfolgreiche Verhandlungen über Entgelte und Vergütungen geführt.

Neben einer soliden Finanzierung sind gut ausgebildete und zufriedene Mitarbeitende das wichtigste Kapital der eva. Mit einem modernen **Personalmanagement** begegnet die Personalabteilung der Herausforderung, den Bedarf an Mitarbeitenden zu planen, qualifizierte Fachleute zu finden und diese langfristig an die eva zu binden. Von den Verwaltungsdienstleistungen, wie etwa Personalentwicklung und Controlling, profitieren auch externe Einrichtungen.

Durch den immer stärker werdenden Fokus auf **Datenschutz** ist dieser deutlich in den Vordergrund gerückt, was sich auch organisatorisch und personell abbildet.

Nur wenn auch die Haustechnik funktioniert und die Gebäude intakt sind, können die eva-Dienste reibungslos arbeiten. Hierfür sorgen die Mitarbeitenden des Bereichs **Immobilienmanagement**. Darüber hinaus betreut dieses Team Bauprojekte und stellt sicher, dass die Richtlinien im Bereich des Brandschutzes und der Arbeitssicherheit immer eingehalten werden.

Sozialunternehmen sind durch den Wert der **Nachhaltigkeit** begründet, denn sie stellen soziale und ökologische Zielsetzungen ins Zentrum. Nachhaltigkeit rückt mehr und mehr in den Fokus, weshalb ab 2023 bei der eva eine Stabsstelle Nachhaltigkeit eingerichtet wird. Besondere Beachtung gilt hier den drei Zielen der Nachhaltigkeit: wirtschaftlicher Effizienz, sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Tragfähigkeit.

Unsere Dienste in der Verwaltung sind
- **Finanzierung und Rechnungswesen**
- **Personalabteilung**
- **Controlling und Interne Revision**
- **Qualitätsmanagement und Datenschutz**
- **Immobilienmanagement**
- **Informationstechnologie und Softwaremanagement**

Mitarbeitendenvertretung

Die Mitarbeitendenvertretung (MAV) setzt sich für die Interessen der eva-Mitarbeitenden ein. Den gesetzlichen Rahmen dafür bilden das Mitarbeitervertretungsgesetz (MVG) und die arbeitsvertraglichen Richtlinien der Evangelischen Landeskirche in Württemberg (AVR-Fassung Württemberg / analog TVöD). Die MAV und die Führungskräfte der eva begegnen sich – wie im MVG gefordert – auf Augenhöhe. In aller Regel finden wir in der eva ausgewogene Lösungen. Die aktuell 13 MAV-Mitglieder werden für vier Jahre von den Mitarbeitenden gewählt. Bei Beschwerden und Konflikten, aber auch bei sozialen, wirtschaftlichen und persönlichen Anliegen unterstützt die MAV einzelne Mitarbeitende und Teams konkret. So ist die Zustimmung der MAV beispielsweise bei Stellenbesetzungen, tariflichen Eingruppierungen, Änderungen der Arbeitszeit oder der Arbeitsplatzgestaltung erforderlich.

Themen im MAV-Jahr 2022 waren unter anderem, die Ergebnisse aus den ver.di Tarifverhandlungen zu prüfen und einzuführen sowie ein neues Zulagenmodell für Führungskräfte mit zu entwickeln. Der dauerhafte Personalmangel führt zu Überlastungen, Konflikten und Arbeitsrechtsfragen, die die MAV vermehrt fordern. Bei Einstellungen neuer Mitarbeitender werden alle Eingruppierungen geprüft und auch Verbesserungen erreicht.

Schwerbehindertenvertretung

Die Vertrauensperson der Schwerbehindertenvertretung (SBV) in der Evangelischen Gesellschaft fördert die Eingliederung schwerbehinderter Menschen, vertritt ihre Interessen und steht ihnen beratend und helfend zur Seite. Die SBV ist mit allen Angelegenheiten befasst, die einen einzelnen schwerbehinderten Menschen oder auch Schwerbehinderte als Gruppe betreffen. Sie **achtet darauf, dass der Arbeitgeber seine gesetzlichen Pflichten einhält und alle Bestimmungen umsetzt, die zugunsten schwerbehinderter Menschen gelten**.

Grundlage der Arbeit sind das Sozialgesetzbuch IX sowie das Mitarbeitervertretungsgesetz der Evangelischen Landeskirche in Württemberg. Die Schwerbehindertenvertretung wird alle vier Jahre gewählt. Sie ist ein eigenständiges Organ in der eva, das bei allen Veränderungen, die Belange schwerbehinderter Menschen berühren, beteiligt werden muss – das gilt schon für Einstellungsgespräche. Treten Schwierigkeiten oder Probleme am Arbeitsplatz auf, ist es Aufgabe der SBV, diese gemeinsam mit allen Beteiligten zu lösen.

Spannende Herausforderungen und lebenslanges Lernen

„Die eva" – das sind die Menschen, die hier arbeiten: Sozialpädagogen, Erzieherinnen und Pflegefachkräfte, Verwaltungs- und handwerkliche Mitarbeitende, Freiwilligendienstleistende, Praktikanten, Studierende, Azubis und Angehörige anderer Berufsgruppen sind in den rund 150 Diensten im Einsatz. Bei der eva zu arbeiten hat viele Vorteile. Neue Mitarbeitende werden immer gesucht.

Wir sind…

rund 1.300 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

- etwa 530 Sozialpädagogische Fachkräfte
- etwa 165 Erzieher, Jugend- und Heimerzieherinnen
- etwa 80 Pflegefachkräfte
- 75 Mitarbeitende mit kaufmännischer Ausbildung
- 67 Hauswirtschaftskräfte (mit und ohne Ausbildung)
- 37 Mitarbeitende mit kaufmännischem Studium
- 25 handwerkliche Mitarbeitende (mit und ohne Ausbildung)
- 22 Freiwilligendienstleistende in der Betreuung von Kindern und Jugendlichen, psychisch kranken Menschen und älteren, pflegebedürftigen Menschen
- 15 Praktikantinnen/Praktikanten im Praxissemester
- 12 Auszubildende zur/zum Jugend- und Heimerzieherin/-erzieher
- 10 Studierende der Sozialen Arbeit an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) und an der Internationalen Hochschule
- 4 Auszubildende in der Pflege
- 2 Studierende der Sozialwirtschaft DHBW
- 2 Auszubildende zum/zur Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement
- sowie weitere Mitarbeitende ohne Ausbildung, die in der Betreuung tätig sind

Wir bieten viel, unter anderem…

Finanzielles

- Tarifgebundenheit: Die eva ist Mitglied im Diakonischen Werk Württemberg (DWW) und vergütet ihre Mitarbeitenden gemäß den DWW-Arbeitsvertragsrichtlinien in Anlehnung an den TVöD
- eine arbeitgeberfinanzierte betriebliche Altersvorsorge über die Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg
- ein vergünstigtes und bezuschusstes VVS-Firmenticket (Deutschlandticket) oder eine vergünstigte Bahnjahreskarte
- vergünstigten Eintritt zu Veranstaltungen des Hospitalhofs
- Bike-Leasing über eine Bruttolohnumwandlung über Jobrad

Work-Life-Balance

- individuelle Regelungen zur flexiblen Arbeitszeit
- Möglichkeiten zum mobilen Arbeiten
- Gesundheitstage für Mitarbeitende, Gesundheitsseminare, Projekte zum Thema gesundes Arbeiten und ein betriebliches Gesundheitsmanagement
- ein betriebliches Eingliederungsmanagement
- Angebote zur Altersteilzeit

Wir bilden weiter

Die eva unterstützt ihre Mitarbeitenden beim lebenslangen Lernen sowie beim beruflichen und persönlichen Vorankommen. Dazu bietet sie unter anderem

- die interne eva-Kompetenzwerkstatt mit vielfältigen Qualifizierungs- und Fortbildungsbausteinen
- ein Programm zur Führungskräfte-Entwicklung
- für externe Fort- und Weiterbildungen ein jährliches Fortbildungsbudget in Höhe von 500 Euro und 5 Tagen Arbeitszeit
- die eva Professionals: spezielle Angebote für neue Mitarbeitende der Jugendhilfe

Wir bilden aus

- Die eva bildet junge Nachwuchskräfte aus – in den Berufen Altenpfleger/-in, Erzieher/-in, Jugend- und Heimerzieher/-in, Heilerziehungspfleger/-in, Heilerziehungsassistent/-in sowie Kauffrau/-mann für Büromanagement.
- Die eva ist Praxispartnerin der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW): Wir bieten Praxisplätze für Studierende der Sozialen Arbeit und Elementarpädagogik sowie der Sozialwirtschaft an.

Wir suchen…

immer wieder Verstärkung in den unterschiedlichen Bereichen – vom Freiwilligendienstleistenden bis zum Sozialpädagogen. Interesse? Weitere Infos, Ansprechpartner und natürlich Stellenangebote stehen hier: **https://www.eva-stuttgart.de/mitarbeit.**

Engagement und tatkräftige Unterstützung

Ehrenamtliche Mitarbeitende bei der eva

Ehrenamtliche schenken der Evangelischen Gesellschaft und den Menschen, die Hilfe brauchen, etwas vom Wertvollsten überhaupt: ihre Zeit. Sie helfen Kindern bei den Hausaufgaben, setzen sich für Menschen mit einer psychischen Erkrankung ein, begleiten ältere Menschen in ihrer vierten Lebensphase. Sie unterstützen Menschen in Wohnungsnot oder Jugendliche, organisieren Ausflüge. Sie sitzen zu Tag- und Nachtzeiten am Telefon der Telefonseelsorge, helfen Geflüchteten und Traumatisierten… Damit machen sie jeden Tag deutlich, dass Diakonie nicht nur Sache der Profis, sondern die Sache eines jeden sozial engagierten Menschen sein kann.

Viele Angebote und Dienste der eva sind auf das Engagement und die tatkräftige Unterstützung von freiwillig Helfenden angewiesen. Fast 1.100 Frauen und Männer engagieren sich ehrenamtlich bei der eva. Sie bringen ihre berufliche Erfahrung, ihre Lebenserfahrung und ihre sozialen Kompetenzen in unsere tägliche Arbeit ein.

Uns ist wichtig, unseren ehrenamtlichen Mitarbeitenden Fort- und Weiterbildung zu ermöglichen. Und ihnen so etwas zurückzugeben für das, was sie uns schenken.

Ausführliche Informationen und aktuell offene Stellen für Ehrenamtliche unter www.eva-stuttgart.de/mitarbeit/ehrenamt

Sensibilisierung für Kinderschutz steigt

Schutzkonzepte werden eingeführt, Kinderschutzfälle bearbeitet – Kinder und Jugendliche bestimmen mit

Der Schutz von Kindern und Jugendlichen hat in der Arbeit der eva einen sehr hohen Stellenwert. Die eva-Kinderschutzbeauftragte Doro Stahl, Sozialpädagogin im Bereich Hilfen zur Erziehung, koordiniert diese Arbeit abteilungsübergreifend. Als Kinderschutzbeauftragte ist sie Ansprechpartnerin für alle Mitarbeitenden in der Kinder- und Jugendhilfe der eva. Darüber hinaus ist sie auch für alle anderen Mitarbeitenden die erste Anlaufstelle zu den Themen Kinderschutz und Schutzkonzepte.

Aus den Abteilungen der eva-Jugendhilfe sowie aus dem Sozialdienst für Flüchtlinge sind derzeit acht „insoweit erfahrene Fachkräfte“ (IEF) benannt und ausgebildet; bei der eva Heidenheim gibt es drei weitere. Sie beraten ihre Kolleginnen und Kollegen bei Kinderschutzfällen. 2022 waren sie mit insgesamt 48 Beratungsprozessen befasst. Zu den Schwerpunkten gehörten Verdachtsmomente auf psychische und physische Gewalt, körperliche und emotionale Verwahrlosung, sexueller Missbrauch und häusliche Gewalt.

Neben ihrer Beratungsarbeit haben die IEFs im Jahr 2022 neue Mitarbeitende der eva und von eva:lino geschult, um Kindeswohlgefährdungen zu erkennen und Schritte einzuleiten, um Gefährdungen abzuwenden. Die IEFs sind zudem in Gremien zum Thema Kinderschutz in Stuttgart und im Rems-Murr-Kreis vertreten und vernetzt. Darüber hinaus treffen sie sich dreimal jährlich zum kollegialen Austausch.

Das Einführen von Schutzkonzepten ist in den Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe ein Thema, an dem im vergangenen Jahr auf unterschiedlichen Ebenen gearbeitet wurde. Schutzkonzepte dienen dazu, dass Kinder und Jugendliche unsere Einrichtungen als Schutz- und Kompetenzort erleben. 2022 wurde unter anderem bei eva:lino für die Kinder in der Kita ein Schutzkonzept erstellt. In den Wohngruppen wird an Konzepten gearbeitet; es gibt Fachzirkel, in denen sich Mitarbeitende austauschen und neue Ideen erarbeiten. Ein Schwerpunkt ist, Kinder und Jugendliche mitbestimmen zu lassen sowie Selbstvertretungsstrukturen einzuführen. Die Kinder und Jugendlichen sind aktiv beteiligt. Das zeigt das Zitat einer sehr engagierten jungen Frau aus einer Wohngruppe: „Keiner redet gerne über Probleme und vor allem nicht darüber, dass es Kinder gibt, die nicht bei ihren Eltern aufwachsen können. Aber ich möchte darüber sprechen. Ich möchte, dass du weißt, wie es ist. Ich möchte meine Erfahrungen mit dir teilen. Darum gibt es dieses Buch.“ So steht es in „Das ist (nicht) mein Zuhause“ von Valeria Anselm. Das Buch richtet sich an Kinder und Jugendliche, die in einer Wohngruppe leben, wie Valeria Anselm das selbst lange Zeit getan hat. Das Buch ist auch für Erwachsene und Fachkräfte sehr lesenswert.

Von Jahr zu Jahr steigt bei der eva und ihren Tochtergesellschaften die Sensibilisierung für kinderschutzrelevante Themen; diese werden professionell bearbeitet. Damit erhalten viele Kinder und Jugendliche die Chance, gesund aufzuwachsen.

Die eva-Gruppe

Zur eva gehören mehrere diakonische Tochtergesellschaften, die unter anderem in der Region Stuttgart, im Rems-Murr-Kreis und Kreis Heidenheim tätig sind. Sie bieten Hilfen für langzeitarbeitslose und psychisch kranke Menschen sowie für Kinder, Jugendliche und Familien an. Hinzu kommt die gewerbliche Tochter eva: IT-Services. Zur Unternehmensgruppe gehört außerdem die Stiftung der Evangelischen Gesellschaft (s. S. 47).

Die eva-Gruppe ist auch personell miteinander verbunden: Pfarrer Klaus Käpplinger, Vorstandsvorsitzender der eva, ist Aufsichtsratsvorsitzender der eva-Töchter Sozialunternehmen Neue Arbeit, des Rehabilitationszentrums Rudolf-Sophien-Stift, der eva Heidenheim und der eva Kinderbetreuung. Daneben ist er Geschäftsführer von youcare.

Prof. Dr. Jürgen Armbruster war bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand Ende Juni 2023 nicht nur stellvertretender Vorstandsvorsitzender der eva. Er leitete als Geschäftsführer auch die eva-Tochter Rudolf-Sophien-Stift, die Tübinger Gesellschaft für Sozialpsychiatrie und Rehabilitation sowie ClusioNA.

Helmut Bühler ist Aufsichtsratsvorsitzender des Tochterunternehmens eva: IT-Services; seit Juli 2023 ist er stellvertretender Vorstandsvorsitzender der eva.

Sabine Henniger gehört seit Juli 2023 zum Vorstand und vertritt die eva gemeinsam mit ihren Vorstandskollegen in den Aufsichtsgremien der Töchter.

Tochterunternehmen, Anteil in Prozent unmittelbar (u); mittelbar (m)

Sozialunternehmen NEUE ARBEIT gGmbH, Stuttgart (u)	98,5%
NintegrA Unternehmen für Integration gGmbH, Stuttgart (m)	35%
Neue Arbeit Dienstleistungsagentur GmbH, Stuttgart (m)	100%
Esslinger Beschäftigungsinitiative gGmbH (m)	100%
youcare gGmbH, Stuttgart (u)	100%
Rehabilitationszentrum Rudolf-Sophien-Stift gGmbH, Stuttgart (u)	100%
Tübinger Gesellschaft für Sozialpsychiatrie und Rehabilitation gGmbH (m)	100%
ClusionNA gGmbH (m)	100%
eva Heidenheim gGmbH, Heidenheim (u)	100%
eva Kinderbetreuung gGmbH, Stuttgart (u)	100%
eva: IT-Services GmbH, Stuttgart (u)	100%
Kinderhaus Hallschlag gGmbH, Stuttgart (u)	42,5%
QSVS GbR, Stuttgart (u)	33,33%

Neue Arbeit

Das gemeinnützige Sozialunternehmen Neue Arbeit und seine Tochtergesellschaften bieten in der Region Stuttgart Menschen mit Behinderung, langzeitarbeitslosen und benachteiligten Menschen Perspektiven. Diese werden beraten, integriert, qualifiziert, ausgebildet und in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt oder in den eigenen Betrieben beschäftigt. Die Neue Arbeit war eines der ersten und ist bis heute das größte diakonische Arbeitshilfeunternehmen in Deutschland.

Im Unternehmensverbund sind vier Unternehmen angesiedelt, die mehrheitlich dem Rechtsträger Neue Arbeit zugeordnet sind. In diesen vier Unternehmen wurden im Jahr **2022 insgesamt 3.728 Menschen aus 56 Nationen und aus allen Weltreligionen** unterstützt. Der **Schwerpunkt** hat sich aufgrund von Mitteln aus dem Wiederaufbaufonds der EU zu dem Thema **Qualifizierung** (1.666) Menschen verschoben. 1.611 Menschen wurden gecoacht und gut 450 Vollzeitstellen wurden zur Verfügung gestellt. Der Verbund Neue Arbeit ist in **21 Projekten und acht Branchen** tätig – von der Metallfertigung über Secondhand-Sozialkaufhäuser bis zu Lebensmittelmärkten, vom Garten- und Landschaftsbau bis zur Gastronomie. 151 Mitarbeitende leiten die Beschäftigten an, begleiten, beraten und bilden aus.

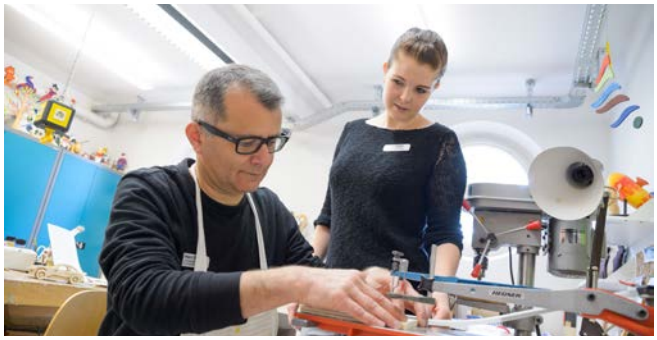
Der Unternehmensverbund Neue Arbeit hat Beschäftigungsprogramme der Landeshauptstadt Stuttgart, des Landes, des Bundes und der EU genutzt, um diese Menschen zu stützen. Dennoch ist die Neue Arbeit darauf angewiesen, knapp 92 Prozent der Gelder selbst am Markt zu erwirtschaften. Sie hat mit ihren gewerblichen Töchtern einen betrieblichen Ertrag in Höhe von rund 55 Millionen Euro erwirtschaftet, davon etwa 8 Millionen Euro aus öffentlichen Mitteln.

NEUE ARBEIT
Sozialunternehmen NEUE ARBEIT gGmbH

Sozialunternehmen Neue Arbeit gGmbH
Gottfried-Keller-Straße 18 c
70435 Stuttgart
Telefon 07 11.2 73 01-0
Fax 07 11.2 73 01-1 66
chancen@neuearbeit.de
www.neuearbeit.de

Geschäftsführer: Marc Hentschke
Aufsichtsratsvorsitzender: Pfarrer Klaus Käpplinger

Rudolf-Sophien-Stift



Seit 50 Jahren engagiert sich das Rudolf-Sophien-Stift (RSS) für Menschen mit psychischen Erkrankungen im Großraum Stuttgart und in den Landkreisen Tübingen, Esslingen, Heidenheim und im Rems-Murr-Kreis.

Die **Psychiatrische Klinik** bietet stationäre und tagesklinische medizinische, psycho- und soziotherapeutische Hilfen an, die eng mit den gemeindepsychiatrischen Hilfen verzahnt sind. Nach einem Klinikaufenthalt können die Patienten in der **Institutsambulanz** weiterbetreut werden. Ein neues Team behandelt Menschen in ihrer häuslichen Umgebung, die in akuten psychiatrischen Krisen sind, **stationsäquivalent**.

In der **medizinischen und beruflichen Rehabilitation** lernen etwa 50 meist jüngere Patientinnen und Patienten, ihre persönlichen und beruflichen Fähigkeiten zu entwickeln. In einem Modellprojekt bieten wir medizinische Rehabilitation auch mobil in der häuslichen Umgebung an.

In **Werkstätten, Dienstleistungsunternehmen** und **ausgelagerten Arbeitsplätzen** fördern wir über 500 psychisch erkrankte Menschen durch berufliche Bildung, Rehabilitation und Beschäftigung. In **ambulanten und besonderen Wohnformen** stärken wir die Selbsthilfe der Bewohnerinnen und Bewohner. Das RSS ist Träger von Wohnheimen im Landkreis Esslingen und Heidenheim. Ein weiteres Wohnheim im Rems-Murr-Kreis planen wir.

2017 wurde das RSS alleiniger Gesellschafter der Tübinger Gesellschaft für Sozialpsychiatrie und Rehabilitation gGmbH. In Tübingen betreiben wir mit Reha grund.stein eine Einrichtung für medizinische und berufliche Rehabilitation, ein Angebot des ambulant betreuten Wohnens und begleitete Arbeits- und Praktikumsmöglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt. Seit 2019 gehört die ClusioNA gGmbH mit Integrationsfachdiensten in Stuttgart, Böblingen und Tübingen zum RSS.

RUDOLF
SOPHIEN
STIFT

Rudolf-Sophien-Stift gGmbH
Leonberger Straße 220
70199 Stuttgart
Telefon 07 11.60 11-0
Fax 07 11.60 11-2 43
info@rrss.de
www.rrss.de

Geschäftsführende: Prof. Dr. Jürgen Armbruster (bis 30. Juni 2023),
Manuela Mayer (seit 1. Juli 2023)
Aufsichtsratsvorsitzender: Pfarrer Klaus Käpplinger

eva Heidenheim

Leben, lernen, arbeiten – dieser Dreiklang symbolisiert das Angebotsspektrum der eva Heidenheim und macht deutlich: Wir erfassen den Menschen in seiner Gesamtheit, mit all seinen Bedürfnissen und Ressourcen. Wir unterstützen mit Jugend- und Berufshilfe Kinder, Jugendliche, Eltern und Erwachsene dabei, ihre schwierigen Lebenssituationen zu überwinden.

Im Bereich der **Kinder- und Jugendhilfe** bieten wir ein breites Spektrum an Hilfen. Diese reichen von ambulanten Betreuungsangeboten über die offene Jugendarbeit und Schulnachmittagsbetreuung bis hin zu stationären Angeboten. Auf vier Wohngruppen werden Kinder ab 6 Jahren und Jugendliche bis 18 Jahren über einen vereinbarten Zeitraum unterstützt.

Die **Karl-Döttinger-Schule** ist ein privates, staatlich anerkanntes sonderpädagogisches Bildungszentrum mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung. Die Schülerinnen und Schüler werden in den Bildungsgängen Grund- und Werkrealschule dabei unterstützt, erfolgreich am Schulalltag und später an der Gesellschaft teilzuhaben. Zudem bietet die Karl-Döttinger-Schule eine Sonderberufsschule für Jugendliche mit Beeinträchtigungen im Lern- und Leistungsbereich an.

Sozial benachteiligte oder lernbeeinträchtigte junge Menschen können im **Beruflichen Ausbildungszentrum** in vielerlei Berufsfeldern eine Aus- oder Weiterbildung absolvieren. Angeboten werden Holz- und Metallverarbeitung, Farbe, Lager und Logistik, Gastronomie und Hauswirtschaft sowie viele kaufmännische Berufsbilder. Zudem hilft die eva Heidenheim Langzeitarbeitslosen und Menschen mit besonderen Problemlagen, wieder Fuß auf dem ersten Arbeitsmarkt zu fassen. Als zertifizierter Träger bieten wir außerdem Qualifizierungsmaßnahmen an.

eva Heidenheim
leben, lernen, arbeiten

eva Heidenheim gGmbH
Albuchstraße 1
89518 Heidenheim
Telefon 0 73 21.31 9-0
Fax 0 73 21.31 9-1 33
info@eva-heidenheim.de
www.eva-heidenheim.de

Geschäftsführende: Matthias Linder, Susanne Thumm
Aufsichtsratsvorsitzender: Pfarrer Klaus Käpplinger

youcare

Das Jugendhilfe-Unternehmen youcare bietet mit Scout eine **intensivpädagogische Einrichtung für männliche Jugendliche zwischen 12 und 17 Jahren** an. Sie sind meist unter schwierigen Umständen aufgewachsen und gefährden sich durch ihr Verhalten selbst. Sie benötigen einen besonders geschützten Rahmen mit engen Grenzen und Regeln und eine besonders intensive Fürsorge. Ziel ist es, diese Jungs auf ihrem Weg zu einem selbstbestimmten und erfüllten Leben zu unterstützen.

Als spezialisiertes Angebot für die Region Stuttgart umfasst Scout **zwei stationäre Wohngruppen** mit der Möglichkeit freiheitsentziehender Maßnahmen, ein **hauseigenes Schulangebot** sowie ein **betreutes Jugendwohnen und ambulante Hilfen zur Erziehung** als Anschlussmaßnahme.

Die Betreuung in den Wohngruppen ist umfassend und intensiv; sie schließt eine Aufsicht rund um die Uhr ein. Ein stark strukturierter Alltag und ein verhaltenstherapeutisches Verstärkersystem mit täglichem Feedback sind der Kern des Trainingsprogramms. Freiheitsentziehende Maßnahmen finden in Absprache mit den Eltern und dem Jugendamt sowie mit Genehmigung des Familiengerichts statt.

Durch die Vielfalt der Bildungs-, Beschäftigungs- und Freizeitangebote entdecken die Jugendlichen bei Scout Schritt für Schritt die eigenen Fähigkeiten und lernen, sich wieder in der Gesellschaft zurechtzufinden. Nach etwa 12 bis 18 Monaten sollen sie in der Lage sein, in ihre Familie, in die Selbstständigkeit oder in einen weniger geschützten Rahmen zurückzukehren.

youcare

youcare gGmbH
Hunklinge 113-117
70191 Stuttgart
Telefon 07 11.25 85 46 11
Fax 07 11.25 85 46 20
Jochen.Salvasohn@eva-stuttgart.de
www.eva-stuttgart.de/youcare

Geschäftsführer: Pfarrer Klaus Käpplinger
Aufsichtsratsvorsitzender: Helmut Bühler

eva:lino

Seit 2012 bietet eva:lino in Stuttgart eine flexible, inklusive und betriebsnahe Ganztagesbetreuung an. In **sechs Kitas** stehen insgesamt **295 Betreuungsplätze für Kinder von einem bis zu sechs Jahre**n zur Verfügung.

Unser Angebot umfasst **Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern**. Wir unterstützen und begleiten Kinder und ihre Familien in verschiedensten Lebenssituationen. Gemeinsam gestalten wir unsere eva:lino-Kitas als einladende Begegnungsorte, die von gegenseitiger Wertschätzung und Vielfalt geprägt sind. Wir arbeiten partnerschaftlich mit Grundschulen, Vereinen, Kirchengemeinden, Unternehmen und sozialen Diensten im jeweiligen Stadtteil zusammen.

An allen Standorten laden **barrierefreie Räume** und **naturnahe Außenbereiche** zum gemeinsamen Spielen, Entdecken, Forschen und Lernen ein. Hier bieten wir altersgemischte Kleingruppen für Kinder mit und ohne besondere Entwicklungsbedürfnisse an. Pädagogisch und/ oder therapeutisch qualifizierte Fachkräfte begleiten und fördern die Kinder. Freiwillige, Hauswirtschaftshelfer und Ehrenamtliche unterstützen die **multiprofessionellen** Teams vor Ort. Als anerkannter Ausbildungspartner verschiedener Ausbildungsstätten und Hochschulen beteiligt sich eva:lino aktiv daran, Nachwuchskräfte auszubilden und zu qualifizieren.

Unseren Schwerpunkt haben wir **2022** darauf gelegt, die **Digitale Kommunikation** weiterzuentwickeln. 2023 führen wir unsere evalino.App ein.

Wir möchten gemeinsam vorangehen und für eva:lino weiterhin innovative Konzepte der frühkindlichen Bildung entwickeln, umsetzen und leben. **Führung auf Augenhöhe** ist uns hier genauso wichtig wie die Wertschätzung eines jeden Mitarbeitenden.

eva:lino
leben, bilden, erziehen

eva Kinderbetreuung gGmbH
Immenhoferstraße 19-21
70180 Stuttgart
Telefon 07 11.20 54-4 82
Katrin.Winter@eva-lino.de
www.eva-lino.de

Geschäftsführerin: Katrin Winter
Aufsichtsratsvorsitzender: Pfarrer Klaus Käpplinger

eva: IT-Services

Die eva: IT-Services GmbH bestanden am 31. Dezember 2022 zehn Jahre. 2002 wurde vom damaligen Vorstand der Evangelischen Gesellschaft mit Weitsicht der Grundstein dafür gelegt, dass die IT neu ausgerichtet wurde; neues Ziel war, dass auch externe Kunden betreut wurden. Nach zehn Jahren als interne IT-Abteilung sowie als Beratungs- und Outsourcing-Partner für externe Unternehmen wurde 2012 eine GmbH als 100-prozentiges Tochterunternehmen der eva gegründet. Seit dem Beginn bis heute dabei ist Geschäftsführer Jens Heß.

Über die Zeit hat sich das Portfolio der eva: IT-Services GmbH gewandelt. Am Anfang lag der Schwerpunkt auf lokalen und zentralisierten IT-Infrastrukturen; heute stehen **komplexe Hybridstrukturen** im Mittelpunkt. Die aktuellen Herausforderungen für Unternehmen der Sozialbranche sind Multi-Cloud-Lösungen, die Einführung mobiler Arbeitsplatzstrukturen sowie eine weitreichende Digitalisierung der internen Prozesse. Und das alles **im Einklang mit den Anforderungen des Datenschutzes und der IT-Sicherheit**.

Die eva: IT-Services begleiten ihre Kunden durch den ganzen Prozess: Von der Beratung über das Einrichten bin hin zur Übernahme der kompletten Betriebsverantwortung.

Wir freuen uns auf die nächsten zehn Jahre als **kompetenter und verlässlicher Partner für Unternehmen aus dem sozialen Bereich**, damit sich unsere Kunden auf das Wesentliche konzentrieren können: die Hilfe für den Menschen.

eva: IT-Services

eva: IT-Services GmbH
Immenhofer Straße 19-21
70180 Stuttgart
Telefon 07 11.66 48 29-0
Fax 07 11.66 48 29-18
kontakt@eva-it.de

Geschäftsführer: Jens Heß
Aufsichtsratsvorsitzender: Helmut Bühler

Mitgliedschaften

Die Evangelische Gesellschaft ist vielfältig engagiert und vernetzt. Sie ist Mitglied in zahlreichen Organisationen, Fach- und Interessensverbänden. Ein Auszug:

Diakonisches Werk Württemberg (DWW)
Die eva ist als diakonische Trägerin Mitglied im Diakonischen Werk Württemberg (DWW).

Arbeitsgemeinschaft Diakonie in Stuttgart (AG DiS)
Rund 30 diakonische Einrichtungen und der Kirchenkreis haben sich zur AG „Diakonie in Stuttgart" (DiS) zusammengeschlossen, um ihre Interessen gemeinsam gegenüber der Stadt und anderen Wohlfahrtsverbänden zu vertreten. Der eva-Vorstandsvorsitzende Pfarrer Klaus Käpplinger ist Vorsitzender der DiS.

Liga der Wohlfahrtspflege Stuttgart
Über die AG Diakonie in Stuttgart ist die eva auch in der Liga der Wohlfahrtspflege Stuttgart vertreten, einem Zusammenschluss aus konfessionellen und nichtkonfessionellen Wohlfahrtsverbänden sowie der evangelischen und katholischen Kirche. Sprecher des Vorstands der Liga der Wohlfahrtspflege Stuttgart ist aktuell Pfarrer Klaus Käpplinger.

Weitere regionale Diakonie-Verbünde
Die eva ist außerdem Mitglied in der Diakonie im Landkreis Esslingen, in der Diakonie im Rems-Murr-Kreis sowie mit der Tochtergesellschaft eva Heidenheim in der AG Diakonie im Landkreis Heidenheim.

Evangelischer Erziehungsverband (EREV)
Der Bundesverband vertritt die Interessen von rund 500 evangelischen Einrichtungen und Verbänden der Kinder- und Jugendhilfe. Er bündelt die pädagogischen und organisatorischen Erfahrungen und entwickelt auf dieser Basis die Fachlichkeit in den Erziehungshilfen weiter.

Bundesverband evangelische Behindertenhilfe (BeB)
In dem Fachverband, der zum Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung gehört, sind rund 600 Einrichtungen der Behindertenhilfe und Sozialpsychiatrie organisiert. eva-Vorstandsmitglied Prof. Dr. Jürgen Armbruster ist stellvertretender Vorsitzender des BeB.

Zahlreiche weitere Fachverbände in Württemberg, auf Landes- und Bundesebene der Kinder- und Jugendhilfe, der Jugendberufshilfe, der Wohnungsnotfallhilfe, der Suchtkrankenhilfe, der Sozialpsychiatrie, der Altenhilfe u.a.

Verband diakonischer Dienstgeber in Deutschland (VdDD)

Kommunaler Versorgungsverband Baden-Württemberg

Verband für Digitalisierung in der Sozialwirtschaft (vediso)

Kooperationen

Die Evangelische Gesellschaft arbeitet eng mit anderen Trägern zusammen – unter anderem in diesen Kooperationsprojekten:

Dachverband Mobile Jugendarbeit
Kooperationspartner: Caritasverband für Stuttgart, evangelische sowie katholische Kirche Stuttgart

Anlaufstelle Schlupfwinkel
Kooperationspartner: Caritasverband für Stuttgart

Haus der Lebenschance
Kooperationspartner: Baden-Württembergische Kommende des Johanniterordens

Zentrale Beratungsstelle für junge Erwachsene
Kooperationspartner: Caritasverband für Stuttgart

Telefonseelsorge
Kooperationspartner: Evangelische Landeskirche, Kirchenkreis Stuttgart, Stadt Stuttgart

Zentrale Schuldnerberatung
Kooperationspartner: Caritasverband für Stuttgart, PräventSozial

Zentrale Frauenberatung
Kooperationspartner: Ambulante Hilfe Stuttgart, Caritasverband für Stuttgart

MedMobil
Kooperationspartner: Ambulante Hilfe Stuttgart, Ärzte der Welt, Sozialberatung Stuttgart, Caritasverband für Stuttgart, Sozialdienst katholischer Frauen, Stadt Stuttgart

Kinderschutzzentrum
Kooperationspartner: Stadt Stuttgart, Caritasverband für Stuttgart, Der Paritätische

Finanzielle Situation und Planung

Damit die eva ihre vielfältigen Aufgaben erfüllen kann, ist eine solide wirtschaftliche Situation unabdingbar. Mit der Veröffentlichung zentraler Zahlen zum Jahresabschluss 2022 geben wir einen transparenten Einblick in die Finanzlage der eva. Denn wir sind überzeugt: Transparenz schafft Vertrauen.

Auch für 2022 gilt: Die Evangelische Gesellschaft steht finanziell auf einer höchst soliden Basis. Für das positive Jahresergebnis sind unter anderem drei Gründe ausschlaggebend. Unsere Einrichtungen waren 2022 trotz Corona verhältnismäßig gut ausgelastet. Die erhöhten Pflege- und Entgeltsätze schlagen sich – nach erfolgreich geführten Entgeltverhandlungen – positiv nieder. Und das Spendenaufkommen ist weiterhin auf einem hohen Niveau.

So konnten wir erhöhte Ausgaben größtenteils ausgleichen, unter anderem bei den Personalkosten. Diese sind im Berichtsjahr 2022 um 3,46 Millionen Euro beziehungsweise um 5,7 Prozent im Vergleich zu 2021 gestiegen. Zum einen haben wir neues Personal eingestellt, unter anderem, um der gestiegenen Auslastung unserer Dienste zu begegnen. Zum anderen spiegeln sich in den höheren Personalkosten tarifbedingte Lohn- und Gehaltssteigerungen wider; zahlreiche Mitarbeitende sind aufgrund ihrer langjährigen Betriebszugehörigkeit verdient in höhere Tarifstufen gewechselt. Zum 1. Juli 2022 gab es eine weitgreifende Erhöhung im Tarif für Soziales und Erziehung.

Die neue Abrechnungs- und Buchhaltungssoftware wurde Schritt für Schritt in allen Tochtergesellschaften der eva erfolgreich implementiert. Die einheitliche Software innerhalb der eva-Gruppe ermöglicht es uns, Verwaltungsabläufe effektiver zu gestalten sowie das ganzheitliche Controlling zu vereinfachen und anzugleichen. Die finale Software-Umstellung und Weiterentwicklung erfordert weitere finanzielle und personelle Ressourcen. Doch sie ist notwendig, um die Verwaltung der eva-Gruppe erfolgreich in die digitale Zukunft zu führen.

Im Geschäftsjahr 2022 haben sich die Unterfinanzierung einiger Dienste und Corona auf das Jahresergebnis ausgewirkt. Ein Beispiel sind die kurzfristigen stationären Unterbringungsformen, die bedingt durch Corona deutlich unterbelegt waren. Auch einige ambulante Hilfen waren durch die Pandemie weniger gefragt und deshalb defizitär.

Das gute Spendenergebnis hat wieder dazu beigetragen, dass wir auch 2022 einen Ausgleich für die unterfinanzierten Angebote schaffen konnten. Somit konnten wir auch diese wichtigen Arbeiten fortsetzen. An einem Grundsatz halten wir fest: Wir wollen Spendengelder nicht dauerhaft für Angebote verwenden, für deren Finanzierung die Stadt oder das Land verantwortlich sind. Deshalb sind auskömmliche Finanzierungen und Kostensätze für Regelangebote unabdingbar. Dafür werden wir uns weiterhin auf verschiedenen politischen Ebenen einsetzen. Mit Spendengeldern wollen wir auch künftig in erster Linie notwendige Hilfsangebote für Menschen in Not ermöglichen, für die es keine Regelfinanzierung gibt.

Das insgesamt dennoch gute Jahresergebnis ermöglicht es uns, einen kleinen Überschuss ins kommende Geschäftsjahr vorzutragen, den wir in den kommenden Jahren dringend benötigen werden. Die hohe Inflation, deutlich gestiegene Energiekosten und Kosten für Lebensmittel treffen auch unsere Dienste. Dauerthemen sind und bleiben die Instandhaltung und Sanierung unserer Immobilien sowie Um- und teilweise Neubau mehrerer Einrichtungen, um die gesetzlichen Vorgaben bezüglich Brandschutz und Unterbringung zu erfüllen. Wir gehen davon aus, dass wir hier in den kommenden Jahren etwa 12 bis 15 Millionen Euro investieren müssen. Wir haben alle Dächer von Bestandsimmobilien auf die Möglichkeit, Photovoltaikanlagen zu installieren, geprüft und bereits die ersten Anlagen in Betrieb. Durch die Nutzung von 15 E-Fahrzeugen für unsere Dienste leisten wir ebenfalls einen Beitrag für unsere Umwelt.

Wohnraum für Mitarbeitende, Klientinnen und Klienten steht ebenfalls ständig in unserem Fokus.

In wirtschaftlicher Hinsicht stehen wir daher auch weiterhin vor Herausforderungen. Doch wir sind zuversichtlich, diese zu meistern, da die eva auf einem soliden betriebswirtschaftlichen und finanziellen Fundament steht. Auch das große Engagement unserer Spenderschaft, die uns oftmals seit vielen Jahren unterstützt, bestärkt unsere Zuversicht.

Bilanz 2022

Aktiva	31.12.2022	31.12.2021
	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	980.121,00	1.290.589,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	32.616.885,73	32.777.084,35
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.813.111,01	2.851.696,41
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.012.398,65	1.836.279,36
	40.442.395,39	37.465.060,12
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.833.854,08	2.833.855,08
2. Beteiligungen	67.189,71	67.189,71
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	11.020.059,36	8.054.319,42
4. Genossenschaftsanteile	153.050,78	72.866,78
	14.074.153,93	11.028.230,99
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	46.482,25	14.352,00
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	21.177,39	19.405,53
	67.659,64	33.757,53
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.949.615,51	3.731.732,61
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.960.350,88	1.188.143,16
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.029,33	21.524,69
4. Sonstige Vermögensgegenstände	3.490.484,57	2.735.493,65
	9.406.480,29	7.676.894,11
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	23.602.797,83	23.823.561,77
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	65.320,85	57.608,86
	88.638.928,93	81.375.702,38

Passiva

	31.12.2022	31.12.2021
	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Vereinskapital	5.875.829,96	5.875.829,96
II. Rücklagen		
1. Freie Rücklagen	16.356.620,19	16.356.620,19
2. Zweckgebundene Rücklagen	22.596.985,38	22.596.985,38
	38.953.605,57	38.953.605,57
III. Bilanzgewinn	1.183.804,19	77.519,41
	46.013.239,72	44.906.954,94
B. KAPITALEINLAGE OKR	5.528.000,00	5.528.000,00
C. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE	8.128.109,36	8.347.793,00
D. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Steuerrückstellungen	90.000,00	90.000,00
2. Sonstige Rückstellungen	3.509.263,01	2.997.539,68
	3.599.263,01	3.087.539,68
E. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.901.103,95	6.764.279,42
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.834.017,57	1.925.311,45
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	203.339,28	212.764,64
4. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern EUR 928.835,30 (i. V. EUR 982.940,13)	9.864.303,21	8.753.489,35
	20.802.764,01	17.655.844,86
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	4.567.552,83	1.849.569,90
	88.638.928,93	81.375.702,38

Gewinn- und Verlustrechnung 2022

Gewinn- und Verlustrechnung des eva Evangelische Gesellschaft Stuttgart e. V., Stuttgart, für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022

		2022	2021
		EUR	EUR
1.	Haupt- und Sonderleistungsentgelte	43.958.640,11	42.562.144,87
2.	Zuwendungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	19.897.698,21	18.662.242,02
3.	Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 HGB	18.787.966,49	18.056.896,91
4.	Spendenerträge*	4.008.724,66	3.205.142,61
5.	Sonstige betriebliche Erträge	1.930.910,63	3.415.916,27
		88.583.940,10	85.902.342,68
6.	Materialaufwand		
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	3.875.305,81	3.791.371,75
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.726.363,78	2.254.708,68
		6.601.669,59	6.046.080,43
7.	Personalaufwand		
	a) Löhne und Gehälter	50.108.867,87	47.444.563,42
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 3.941.788,54 (i. V. EUR 3.719.395,17)	14.486.417,88	13.687.733,54
		64.595.285,75	61.132.296,96
8.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.522.936,53	2.523.664,51
9.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	13.156.193,91	12.248.919,19
	Betriebsergebnis	1.707.854,32	3.951.381,59
10.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	123.195,10	101.914,81
11.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	63.168,52	30.239,97
12.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	462.821,80	1.337,17
13.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	181.008,31	159.503,76
14.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	44.887,26	58.236,97
15.	**Ergebnis nach Steuern**	1.205.500,57	3.864.458,47
16.	Sonstige Steuern	99.215,79	71.048,81
17.	**Jahresüberschuss**	1.106.284,78	3.793.409,66
18.	Gewinnvortrag	77.519,41	484.109,75
19.	Einstellungen in die Rücklagen	0,00	4.200.000,00
20.	**Bilanzgewinn**	**1.183.804,19**	**77.519,41**

* Bei den hier angeführten Spendenerträgen handelt es sich um die Summe der verwendeten Spenden. Vgl. im Gegensatz dazu die Summe der eingenommenen Spenden auf S. 46.

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Zu dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 haben wir folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier verkürzt wiedergegeben wird (der gesamte Bestätigungsvermerk ist zu finden unter https://www.eva-stuttgart.de/jahresbericht).

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den eva Evangelische Gesellschaft Stuttgart e. V., Stuttgart

Prüfungsurteil
Wir haben den Jahresabschluss des eva Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V., Stuttgart – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geführt hat.

Grundlage für das Prüfungsurteil
Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss zu dienen.

Stuttgart, 26. Mai 2023

Solidaris Revisions-GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Zweigniederlassung Stuttgart

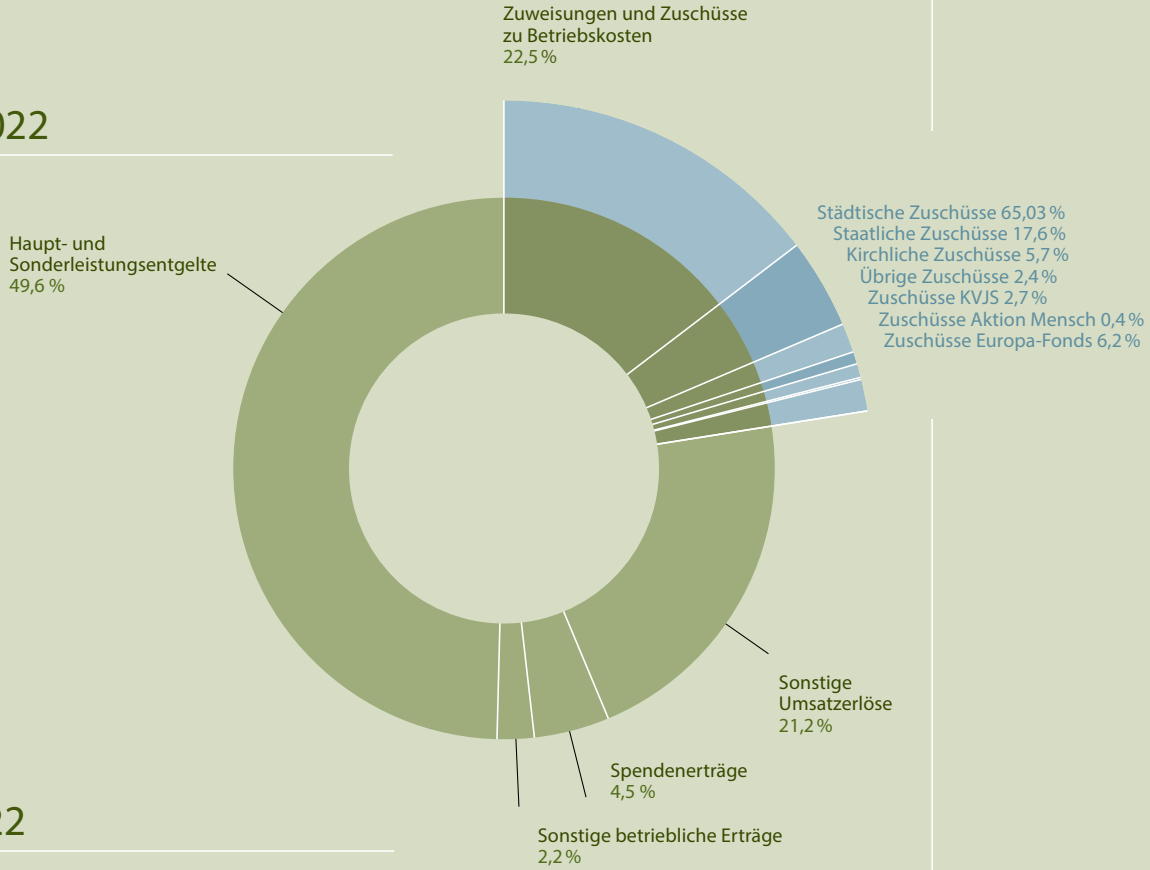
Niko Ballarini
Wirtschaftsprüfer

Christian Hesse
Wirtschaftsprüfer

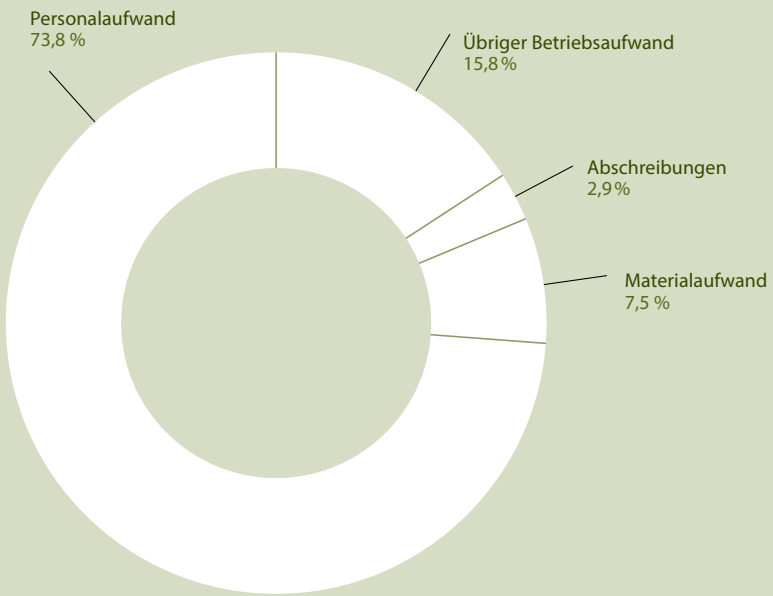
Ergebnisverwendung

	EUR
Jahresüberschuss 2022	1.106.284.78
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	77.519,41
Einstellung in die freien Rücklagen	-
Einstellung in die zweckgebundenen Rücklagen	-
Bilanzgewinn	1.183.804.19

Einnahmen 2022



Ausgaben 2022



Kennzahlen

	2022	2021	2020	2019	2018
Haupt- und Sonderleistungsentgelte (TEUR)	**43.959**	**42.562**	**40.201**	**39.524**	**39.775**
pro Mitarbeiter (TEUR)	42,7	44,4	41,8	42,5	42,3
in % der Betriebsleistung	49,9	50,7	49,0	51,9	52,7
Veränderung ggü. Vorjahr in %	3,3	5,9	1,7	-0,6	-1,0
Betriebskostenzuschüsse (TEUR)	**19.760**	**18.501**	**17.323**	**16.299**	**16.402**
in % der Betriebsleistung	22,4	22,1	21,1	21,4	21,8
Sonstige betriebliche Erträge (TEUR)	**1.628**	**1.576**	**1.801**	**1.076**	**1.003**
in % der Betriebsleistung	1,8	1,9	2,2	1,4	1,3
Betriebsleistung (TEUR)	**88.143**	**83.901**	**82.051**	**76.086**	**75.406**
pro Mitarbeiter (TEUR)	85,7	87,5	85,3	81,8	80,2
Ertrag je 1 EUR Personalaufwand	1,36	1,37	1,42	1,37	1,38
Personalaufwand (TEUR)	**64.595**	**61.132**	**57.957**	**55.584**	**54.652**
pro Mitarbeiter (TEUR)	62,8	63,7	60,2	59,8	58,1
in % der Betriebsleistung	73,3	72,9	70,6	73,1	72,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen (TEUR)	**12.546**	**11.546**	**11.303**	**11.210**	**11.729**
pro Mitarbeiter (TEUR)	12,2	12,0	11,7	12,1	12,5
in % der Betriebsleistung	14,2	13,8	13,8	14,7	15,6
Abschreibungen (TEUR)	**2.523**	**2.524**	**2.395**	**2.224**	**1.986**
in % der Betriebsleistung	2,9	3,0	2,9	2,9	2,6
Finanzergebnis (TEUR)	**-457**	**-28**	**-69**	**-39**	**-62**
Spendenerträge (TEUR)	**4.009**	**3.205**	**5.605**	**2.819**	**2.912**
in % der Betriebsleistung	4,5	3,8	6,8	3,7	3,9
Jahresergebnis (TEUR)	**1.106**	**3.793**	**4.429**	**2.490**	**1.211**
in % der Betriebsleistung	1,3	4,5	5,4	3,3	1,6
Bilanzsumme (TEUR)	**88.639**	**81.376**	**75.818**	**70.647**	**68.544**
Anlagevermögen (TEUR)	**55.496**	**49.784**	**48.901**	**47.373**	**44.351**
in % der Bilanzsumme	62,6	61,2	64,5	67,1	64,7
Umlaufvermögen (TEUR)	**33.143**	**31.592**	**26.917**	**23.274**	**24.193**
in % der Bilanzsumme	37,4	38,8	35,5	32,9	35,3
Eigenkapital (TEUR)	**46.013**	**44.907**	**41.114**	**36.685**	**34.195**
Eigenkapitalquote (in %)	51,9	55,2	54,2	51,9	49,9
Cash-Flow (TEUR)					
aus betrieblicher Tätigkeit	6.521	6.230	5.889	3.121	6.148
aus Investitionstätigkeit	-8.698	-1.849	-2.908	-3.539	-4.785
aus Finanzierungstätigkeit	1.956	-568	358	-117	-592
Mitarbeiterzahl Vollzeitkräfte (Jahresdurchschnitt)	**1.029**	**959**	**962**	**930**	**940**

Im Berichtsjahr betrugen die Bezüge des Vorstand TEUR 431

Sollten Sie Fragen zu den Zahlen haben, schreiben Sie gerne eine Mail an rechnungswesen@eva-stuttgart.de.

Freunde und Förderer (Spenden)

Seit es die eva gibt, ist sie auf freiwillige Gaben angewiesen. Im Jahr 2022 haben uns 12.408 (Vorjahr: 13.810) Freunde und Förderer aus Stuttgart, Württemberg und darüber hinaus unterstützt. Diese Spenden sind für die eva unverzichtbar. Nur durch sie können wir die benötigten Eigenmittel aufbringen, um öffentliche Zuschüsse zu erhalten.

Die Zahl der Freunde und Förderer ist 2022 nach dem deutlichen Anstieg im Vorjahr etwas gesunken. Jede Spenderin und jeder Spender ist ein wunderbarer Vertrauensbeweis in unsere Arbeit. Dauerhaftes Bestreben bleibt, immer wieder Menschen zu finden, die unsere diakonische Arbeit unterstützen. Denn viele Förderer stellen insbesondere aus Altersgründen ihre Spenden ein; gleichzeitig wachsen die Aufgaben der eva eher, als dass sie abnehmen. Ob mit einer Einzelspende, gelegentlicher Unterstützung, als eva's Pate, Stifterin, Großspender oder gar mit einem Vermächtnis – jede Spende ist uns gleichermaßen willkommen. Das kleine Team des Bereichs „Freunde und Förderer" steht den Spenderinnen und Spendern jederzeit für Fragen, Kritik oder zur Beratung zur Verfügung. So haben sich zum Teil jahrzehntelange Beziehungen zwischen unseren Förderern und der eva entwickelt – darauf sind wir stolz. Gerne berichten wir auch vor Ort in Gruppen oder Kreisen über die Aufgaben der eva.

Unten auf dieser Seite finden Sie eine Übersicht, wofür und in welcher Höhe Spenden bei der Evangelischen Gesellschaft eingegangen sind.

Kai Dörfner ist Leiter des Bereichs Freunde und Förderer. Mit seinem Team berät er Interessierte über die unterschiedlichen Möglichkeiten, wie sie die vielfältige Arbeit der eva wirkungsvoll unterstützen können. Außerdem ist er Geschäftsführer der Stiftung der Evangelischen Gesellschaft – eva's Stiftung.

Spenden und Helfen:

- **eva's Pate werden**
- **Geldauflagen und Bußgelder**
- **Konfirmationsopfer**
- **Nachlass und Testament**
- **Sachspenden**
- **Unternehmensspenden**

Freunde und Förderer
Büchsenstraße 34/36
70174 Stuttgart
Telefon 07 11.20 54-2 89
Fax 07 11.20 54-4 14
Kai.Doerfner@eva-stuttgart.de
www.eva-stuttgart.de/spenden-helfen

Spendenübersicht

Spenden		**EUR**
1	Spenden ohne Zweckbindung „Wo am Nötigsten" (1)	1.204.190
2	Dienste für junge Menschen, Straßenkinder	725.694
3	Kinder, Jugendliche und Familien in der Region	61.682
4	Kinder, Jugendliche und Familien in Stuttgart	72.104
5	Weitere Dienste (direkt dem Vorstand zugeordnet)	60.016
6	Armut, Wohnungsnot und Migration in Stuttgart	978.420
7	Dienste für seelische Gesundheit, Suchterkrankungen	270.304
8	Dienste für ältere Menschen	90.045
9	Spenden mit Zweckbindung für Klientinnen / Klienten (2)	476.951
10	Spenden zur Weiterleitung (3)	106.405
	Gesamt (4)	4.038.139
Weitere Erträge		
11.	Vermächtnisse (5)	995.876
12	Bußgelder (bezahlt)	179.266
13	Erlös Verkauf Wohlfahrtsbriefmarken	7.584
14	Zustiftungen zu eva's Stiftung	627.000
	Gesamt	1.810.517

Kosten der Spendenwerbung

im Verhältnis zu den Spenden	**EUR**
Erträge gesamt	5.848.656
Kosten gesamt (Werbematerialien; alle Personal-, Raum-, IT- und Sachkosten des Bereichs Freunde und Förderer)	649.047
Prozentualer Verwaltungskostenanteil (6)	11,1 %
Prozentualer Verwaltungskostenanteil (ohne Vermächtnisse) (6)	13,4 %

(1) Diese Mittel sind für die vielen Dienste unverzichtbar, für welche wir nicht eigens werben können. Sie gehen aber auch an solche Dienste, bei welchen die zweckgebundenen Spenden für die geleistete Arbeit nicht ausreichen würden.

(2) Aus den Hilfsaktionen „Hilfe für den Nachbarn" der Stuttgarter Zeitung und „Aktion Weihnachten" der Stuttgarter Nachrichten sowie zwei Spendenfonds.

(3) Zum Beispiel an die Telefonseelsorge, die Diakonie Katastrophenhilfe oder Tochterunternehmen eva.

(4) Summe der eingenommenen Spenden – vgl. im Gegensatz dazu S. 42: Summe der verwendeten Spenden. Nicht verbrauchte Spenden (z.B. mit Zweckbindung oder zum Jahreswechsel eingegangen) wurden nach 2023 übertragen.

(5) Vermächtnisse wurden 2022 in zweckgebundene und in freie Rücklagen überführt, wo sie insbesondere für die anstehenden Aufgaben bei der Instandhaltung unserer Heime verwendet werden.

(6) Im Vergleich dazu die Bewertungen des DZI-Spendensiegels: niedrig (unter 10%), angemessen (10 bis unter 20%), vertretbar (20 bis 35%).

Stiftung der Evangelischen Gesellschaft

Häufig wählen Förderer bei der eva den Weg der Zustiftung, um ihr soziales Engagement zu bündeln. Stiftende erleben, wie ihre Stiftungsgabe Jahr für Jahr ihren segensreichen Zweck erfüllt. Das Stiftungskapital bleibt auf ewig unangetastet, einzig und allein die Erträge wirken.

Die Stifterinnen und Stifter bei eva's Stiftung sind ganz normale Menschen. Zum Beispiel solche, die aus ihrem Ersparten nachhaltig Gutes tun wollen. Oder Menschen in ihrer Lebensmitte, die etwas geerbt haben und einen Teil des Erbes im Angedenken an die Verstorbenen weitergeben möchten. In den vergangenen Jahren hat eva's Stiftung sogar mehrmals ein Vermächtnis oder Erbe erhalten. Heute verfügt die Stiftung über gut 22,3 Millionen Euro Kapital einschließlich zweier Treuhandstiftungen. Und jede weitere Zustiftung wirkt!

Seit 2014 haben wir einige Wohnungen geerbt, geschenkt bekommen und gekauft. Wir sind sehr dankbar für das große Vertrauen. Insgesamt gehören der Stiftung aktuell 18 Wohneinheiten. Verwaltet werden sie über die Immobilien-Abteilung der eva. Die Mieteinnahmen sind in Zeiten niedriger Zinsen eine sichere Einnahmequelle. Und wir können zum Beispiel Mitarbeitenden Wohnungen anbieten, um dringend benötigten Pflegekräften oder Erzieherinnen das Leben in Stuttgart zu ermöglichen. In fünf Immobilien sind soziale Wohngruppen oder von der eva betreute Menschen untergebracht.

Für 2023 haben wir den Bau von drei Stiftungshäusern in Heidenheim geplant. 22 Wohnungen, vorwiegend für Familien, entstehen in Holz-Modulbauweise. Dank der Wohnraumförderung erhalten wir hohe Zuschüsse und können die Wohnungen günstig für Menschen mit Wohnberechtigungsschein als Sozialwohnungen vermieten. Im Dezember 2023 ist es soweit.

Die Stiftung der Evangelischen Gesellschaft ist seit 2003 ein verlässlicher Partner für die rund 56.000 Menschen, welche die eva Jahr für Jahr mit ihren Angeboten erreicht. **eva's Stiftung verändert sichtbar. Seit 20 Jahren.**

Wer selbst bleibende Werte schaffen und der diakonischen Arbeit der Evangelischen Gesellschaft eine solide finanzielle Basis verleihen möchte, dem bietet eva's Stiftung verschiedene Möglichkeiten:

- **Zustiftungen (ab 5.000 Euro)**
- **Ausstattung eines Stifterfonds**
- **Errichtung einer nicht-rechtsfähigen Treuhandstiftung**
- **Vermächtnis**
- **Stifter-Darlehen**
- **Immobilien stiften**

Sie haben Fragen oder wünschen weitere Informationen? Dann nehmen Sie gerne Kontakt zu uns auf.

Stiftung der Evangelischen Gesellschaft
Kai Dörfner
Geschäftsführer
Büchsenstraße 34/36
70174 Stuttgart
Telefon 07 11.20 54-2 89
Fax 07 11.20 54-4 14
www.evas-stiftung.de

Evangelische Gesellschaft
Büchsenstraße 34/36
70174 Stuttgart
Telefon 07 11.20 54-0
Fax 07 11.20 54-3 27
info@eva-stuttgart.de
www.eva-stuttgart.de